

Erscheint wöchentlich sechsmal Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024); MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Dositijska ulica 6 Tel. 28884 Anfragen Rückporto belegen.



Inserate- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zuzüglich 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2'00. Manuskripte werden nicht retourniert.

# Mariborer Zeitung

## Erklärungen des Ministerpräsidenten Uzunović

### Eine Entgegnung des Regierungschefs auf die Einwände der Opposition

Beograd, 27. Feber.

In der heutigen Sitzung der Skupština gab Ministerpräsident Uzunović eine Reihe von bedeutsamen politischen Erklärungen im Zusammenhange mit den Anspielungen einiger oppositioneller Redner die u. a. die Verbannung der Punitationschöpfer gefordert hatten.

Der Ministerpräsident betonte, die Regierung

halte sich streng an die gesetzlichen Vorschriften. Sollten diese Leute zu der Erkenntnis gelangen sein, daß die von der jetzigen Regierung betriebene Staatspolitik die richtige ist, dann müssen sie auch den Mut dazu besitzen, dies selbst zu erklären und auch zu publizieren. Die Redner der Opposition hätten kein Mandat und keine Vollmacht, im Namen der Punitatoren zu sprechen. Die Sitzung dauert zur Stunde noch.

## Der Kampf gegen die Korruptionshydra

In einer der letzten Skupštinsitzungen ist der Abgeordnete Juselin Kadie nach einer spontanen Kundgebung der gesamten Volksvertretung für die Reinlichkeit und Sauberkeit in öffentlichen Dingen dem Gerichte ausgeliefert worden. Die Immunität dieses Abgeordneten ist aufgehoben, und der Staatsanwalt hat sein weiteres getan, damit die bei einer Sarajeveer Bank deponierten Obligationen des Genannten im Werte von 200.000 Dinar als erstbestes Pfand für den Staatskassar gesichert bleiben. Nun hat das unbeeinflusste Gericht sein Urteil in der unähnlichen Affäre mit der Liquidierung der Agrarreform in Bosnien und der Herzegovina zu sprechen. Die Skupština hat durch ihren einstimmigen Beschluß offen und rückhaltlos bewiesen, daß es keine Vertuschungsmandate in diesem Lande gibt, wenn es gilt, die Parasiten der Gesellschaft an den Pranger zu stellen. Man muß bei dieser Gelegenheit wohl betonen, daß die Regierung Uzunović ihr beim Antritt gegebenes Versprechen voll und ganz eingehalten hat. Der Ministerpräsident hat die Demagogie der Opposition in die Schranken gewiesen, als er das Verlangen nach einer parlamentarischen Untersuchungskommission ablehnte, denn die Materie, um die sich die Schuldfrage dreht, kann nur von einem außerhalb der politischen Sphäre stehenden Forum geprüft werden. Dieses Forum ist und bleibt (nicht nur nach Ansicht der Regierung) nach wie vor das zuständige Gericht. Es hieße den Glauben des Volkes an die Gerechtigkeit unterminieren, wollte man die schmutzige Affäre mit der „Bodeneindüngung“ dem Gericht entziehen, welches sein Urteil ohne Rücksicht auf die soziale Stellung derjenigen fällen wird, die auf die Anklagebank kommen.

Der Fall Juselin Kadie zeigt in einem gewissen Sinne, daß auch in einem autoritär regierten Staate die Möglichkeiten, Korruption zu betreiben, nicht restlos ausgeremert sind. Wie raffiniert eine gewisse Klasse den nach der Türkei abgewanderten bosnischen Molims mit Hilfe gewissenloser Beamten den Boden um einen Pappentil abzuknobeln verstand, um den Heftler später den gesetzlich zugelassenen Interessenten um schweres Geld zu verkaufen, das alles ist derart schmutzig und zeugt von so viel Gewissenlosigkeit, daß nur das gerichtliche eine ernste Sühne und Zufriedenstellung der öffentlichen Meinung im Lande abgeben kann. Der Prozeß gegen Kadie wird auch zeigen, wer noch weiter daran interessiert war, den Staat und damit das Volk zu schädigen im Sinne der Parole, daß Eigennutz vor Gemeinnutz geht. Der spontane Beschluß der Skupština hat die Gemüter beruhigt. Man weiß jetzt, daß die Regierung Uzunović nicht eher loder läßt, bis jeder Anjaß einer Korruption verschwunden ist. Die Worte des Ministerpräsidenten klangen so überzeugend und energiegelad, daß diejenigen, die sonst über derlei Antändigungen zu lächeln pflegen, sehr bald das Gruseln kennen lernen werden. Wenn die Regierung ehrlich und aufrichtig bestrebt ist, die Staatswirtschaft und die Staatsfinanzen zu festigen und entsprechend der heutigen Lage auszubauen, dann haben gewisse Interessentenpausen kein Recht, diese Tätigleiten

## Mobilisierung in Ostibirien

### Die Sowjetregierung hat die teilweise Mobilmachung angeordnet / Ein Drittel der japanischen Streitkräfte in der Mandschurei konzentriert

Moskau, 27. Feber.

Die militärischen Sowjetbehörden in Chabarowsk haben die teilweise Mobilmachung angeordnet. Sämtliche Reservisten haben sich sofort bei ihren Kommandos zu melden, ebenso wurden die auf unbestimmte Zeit beurlaubten Soldaten und Offiziere sowie die

Rekruten des Jahrganges 1911 einberufen, die nach der letzten Rekrutierung beurlaubt worden waren. Es handelt sich um Präventivmaßnahmen der Sowjetregierung, da die japanische Heeresleitung bereits ein Drittel der japanischen Armee in der Mandschurei konzentriert hat.

## Eden in Rom

### Die ersten Besprechungen zwischen dem Lordseegeleitzwahrer und dem Duce / Eden konferierte auch mit dem Deutschen und dem französischen Botschafter

Rom, 27. Feber.

Die Agenzia Stefani berichtet: Mussolini empfing gestern den englischen Lordseegeleitzwahrer und Unterstaatssekretär Anthony Eden, der soeben aus Berlin und Paris eingetroffen war, in einer längeren Audienz. Die beiden Staatsmänner konnten eine wesentliche Annäherung in den Standpunkten der englischen und der italienischen

Deutschen in der Abrüstungsfrage feststellen und insbesondere eine gemeinsame Basis für die Abrüstungskonvention feststellen. Eden hatte nachher eine längere Aussprache mit dem deutschen und dem französischen Botschafter. Die englisch-italienische Einigung sei angeblich perfekt und wird Eden darüber in Paris dem Außenminister Barthou berichten.

## Zusammenstöße in Paris

### Kommunisten kürmen ein Versammlungslokal der Royalisten. — Ein Toter, zahlreiche Verletzte. — Barrikaden in der Rue de Byrennes.

Paris, 27. Feber.

Im Zusammenhange mit der Ermordung des Untersuchungsrichters P r i n z e steigt auch die Unruhe der Bevölkerung, die von den radikal-extremistischen Parteien bewo-

Gruppen heiß geschürt wird. Insbesondere die Kommunisten und die Royalisten versuchen jetzt ihr Glück um die Beherrschung der öffentlichen Meinung. Gestern abends veranstalteten die Royalisten an mehreren Stellen Versammlungen, in denen schärfstens gegen die Stawiskisten und gegen das heutige republikanische System Stellung genommen wurde. Die Kommunisten versuchten insbesondere in einem Café in der Rue de Byrenne eine Versammlung der Vereinigung „Action Francaise“ sowie der Jeunesse patriotique zu stürmen. Da sie die Eingänge nicht stürmen konnten, feuerten sie durch die Fensterschei-

der Regierung auch nur irgendwie zu stören und ihr Hindernisse in den Weg zu legen. Diese Sorge braucht übrigens nicht Gegenstand einer öffentlichen Auseinandersetzung zu sein, die Regierung wird schon wissen, was zu tun ist, um dem Treiben gewisser Roterien in der Hauptstadt ein Ende zu bereiten. Wie richtig dieser Kampf der Regierung ist, wird nur der im Wirtschaftsleben Stehende so recht begreifen können. Ist doch gerade die Vertrauenskrise, die bislang eine große Rolle gespielt hat, derjenige Faktor gewesen, der dem Aufbau von Wirtschaft und Finanzen alles eher als förderlich war. Wir sehen jetzt, daß die Regierung fest entschlossen ist, das Vertrauen in die Staatsführung

zu festigen, um auf diese Weise die natürlichen Bedingungen einer allgemeinen Besserung im Wirtschaftsprozesse des Landes wieder herzustellen. Wir wollen nicht schadenfroh nach den anderen Staaten Ausschlick halten, wo es auch Korruptions- und Finanzstandale gibt, denn es gibt heute fast kein Land mehr, in dem es so etwas nicht gäbe. Zuversichtlich können wir sagen, daß die Regierung Uzunović der tatkräftigen Mitarbeit des Volkes im Kampfe gegen die Korruptionshydra sicher ist. Je rascher die Schwerttische geführt werden und je wichtiger, desto besser. Das jugoslawische Volk sieht dieser Säuberung mit rechtloser Befriedigung zu!

## Wohltätigkeits-Konzer

am 2. März 1934 2291  
in der Dom- und Stadtpfarrkirche

ben in den Versammlungsraum. Gleichzeitig errichteten die Kommunisten vor dem Café Barrikaden und feuerten von dort aus weiter in das Lokal. Die herbeigeeilte Polizei verwickelte sich ebenfalls in eine Schießerei mit den Kommunisten. Im Feuer sank eine Person tot zu Boden, zahlreiche Teilnehmer der Schießerei wurden teils schwer und teils leicht verletzt. Erst in später Stunde gelang es der Polizei, die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

## Interview mit Dollfuß

### Dollfuß und das Ultimatum Habichts. — Der Bundeskanzler zur Frage des Einmarsches der „österreichischen Legion“.

London, 27. Feber.

„Evening News“ veröffentlicht eine Interredung ihres Wiener Vertreters mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß, welcher u. a. erklärte, daß er das von Habicht gestellte Ultimatum dazu benötigt habe, noch mehr Truppenteile an die deutsche Grenze zu schicken.

Auf die Frage, ob ihm bekannt sei, daß Italien Truppen an seiner Nordgrenze konzentriert habe, die gegebenenfalls einrücken würden, erklärte der Kanzler, er wisse nichts davon, aber man könne in den Kreisen der österreichischen Emigranten sicher sein, daß Österreich im Falle ihres Einmarsches das Aktionsfeld für mehrere Armeen abgeben könnte.

## Diagnose und Heilung auf drastischem Wege.

Im zwanzigsten Jahrhundert ist vieles, was man noch vor kurzer Zeit für unmöglich hielt möglich geworden. Ein Beispiel für die oft als Wunderbare grenzende Arbeit der modernen Technik ist die Heilung eines an einer Augenkrankheit leidenden Marineoffiziers auf drastischem Wege. Ein Offizier an Bord des britischen Dampfers „Celtic Monarch“, der sich auf der Fahrt nach Südamerika befindet, wurde von einer alten Augenkrankheit befallen. Er verlor auf einem Auge fast völlig das Sehvermögen und fürchtete zu erblinden. Da man keinen Nacharzt an Bord hatte, sandte man einen Funkpruch aus, der Hilfe herbeirufen sollte. Hunderte von Meilen entfernt schwam im Atlantischen Ozean der Dampfer „Andalucia Star“ der Blue Star-Line. Dieses Schiff fing den Funkpruch auf. Da sich zufällig ein tüchtiger Augenarzt an Bord befand, fragte man ebenfalls durch Funkpruch nach genaueren Einzelheiten der Krankheitserscheinung. Darauf erhielt der Patient auf drastischem Wege die genaue Beschreibung der Behandlungsmethode und eine eingehende Anweisung zur Zusammenstellung des Heilmittels. Nach 24 Stunden zeigten sich bereits die ersten Zeichen der Besserung. Das Ergebnis wurde wieder dem „Andalucia-Star“ übermittelt, und nach einem weiteren Tag fing der hilfreiche Arzt einen Funkpruch auf, der die fortschreitende Heilung des Patienten meldete. Die Funker der Schiffe erhielten für ihre Drahtourleistung eine besondere Belohnung.

## Börsenberichte

Zürich, 27. Feber. Devisen: Paris 20.88, London 15.76, Newyork 309.75, Mailand 26.46, Prag 56.40, Berlin 122.75.  
Ljubljana, 27. Feber. Devisen: Berlin 1348.57 bis 1360.27, Zürich 1108.35 bis 1113.85, London 174.30 bis 175.90, Newyork Sched 3405.50 bis 3433.76, Paris 225.88 bis 227, Prag 142.20 bis 143.15, Triest 292.68 bis 295.08, österr. Schilling (Privatclearing) 8.86.

# Ausgabenföpfung statt Einnahmenerhöhung

## Das Exposé des Finanzministers / Bemerkenswerte Feststellungen über den Stand der Finanz- und Staatswirtschaft

Beograd, 27. Feber.

Wie bereits berichtet, hielt in der gestrigen Stupischina Finanzminister Dr. G j o r g j e v i ć ein großes Exposé über die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Regierung sowie über das soeben unterbreitete Budget für das staatliche Rechnungsjahr 1934-35. Der Minister verwies eingangs darauf, daß das unterbreitete Budget eine neue Etappe auf dem Wege zur Konsolidierung der Staatsfinanzen darstelle. Das Prinzip der Einsparungen sei realisiert worden, die Ausgaben seien auf das unerläßlichste Minimum gesenkt worden. Die Regierung habe sich mehr für die Ausgabenföpfung als für die Suche nach neuen Steuerquellen entschieden. Auf dem Tornenweg der Erhaltung des budgetären Gleichgewichtes habe man Glück gehabt, indem es gelungen sei, mit den ausländischen Gläubigern ein neues Arrangement zu treffen. Das Ausland habe in richtiger Erkenntnis der Bemühungen um die Festigung der Staatsfinanzen Erleichterungen gewährt, wie sie kein anderes Land haben können. Der Minister wies ferner auf die Verbesserung der staatlichen Administration hin, die heute a jour sei, insbesondere in der staatlichen Rechnungsföhrung.

In der Analyse des Budgets erklärte der Finanzminister, der jetzige Voranschlag von 10.171 Millionen unterscheide sich technisch nicht viel vom vorjährigen. 6,9 Milliarden seien für Personalausgaben bestimmt, 3,2 Milliarden hingegen für die staatlichen Unternehmungen, die sich jedoch aus eigenen Einnahmen erhalten. Der Minister beschäftigte sich sodann mit den Einzelheiten des Budgets und stellte u. a. fest, daß auf den Kopf des jugoslawischen Staatsbürgers an staatlichen und Selbstverwaltungsausgaben insgesamt 577 Dinar an jährlichen Steuern entfallen. Dies sei viel geringer als in manchem europäischen Staat, nur in Bulgarien sei die Besteuerung etwas geringer. Das Verhältnis dieser Belastung zum gemeinsamen Nationaleinkommen drückt sich zahlenmäßig in 22 bis 23 Prozent aus, wenn das Nationaleinkommen mit 35 Milliarden beziffert wird.

Der Minister ging sodann auf die Personalausgaben über und machte die Feststellung, daß sich die Zahl der Fixbesoldeten des Staates auf 207.000 belaufe. In dieser Zahl seien jedoch die Unteroffiziere

des Heeres und der Marine, ferner die Gendarmerie, die Arbeiter der staatlichen Betriebe usw. eingerechnet. Die Pensionisten beziffert sich auf 60.000. Zu versorgen seien ferner 70.000 Invaliden. Die Gesamtzahl der vom Staate irgendwie Besoldeten sei 330.000. Diese Zahl sei hoch und die Regierung werde, wie bereits berichtet, Maßnahmen ergreifen, um auch hier Einsparungen zu erzielen. Der Minister verwies sodann auf die Not hinsichtlich der Unterbringung der jungen Akademiker, deren Zahl von Jahr zu Jahr answelle. Bei allen Ministerien liegen heute 1722 Gesuche von jungen Leuten mit vollständiger Fakultätsbildung, ferner die Gesuche von 2290 Absolventen der verschiedenlichen Fachschulen und 1165 Gesuche von Mittelschulabsolventen vor.

Zum Schluß gab der Finanzminister der Hoffnung Ausdruck, daß das unterbreitete und wesentlich ermäßigte Budget bei der gegenseitigen nationalen vollwirtschaftlichen

Situation sich werde durchföhren lassen. Was man von der Regierung und dem Finanzminister verlangen könne, sei vor allem die wachsame Ueberwachung der Staatsfinanzen und deren Situationsveränderung bei gleichzeitiger Prüfung der Finanzen und deren Anpassung an die Zahlungskraft des Volkes.

Die Stupischina nahm die Ausführungen des Finanzministers mit starkem Beifall entgegen. In der Debatte ergriffen zunächst Dr. Sećeron für die Jugoslawische Nationalpartei und Dr. Meißos für den Nationalklub das Wort. Letzterer erklärte, er werde gegen die Annahme stimmen, da er zur Regierung kein Vertrauen habe. In der Nachmittagsitzung sprachen noch die Abgeordneten Paulić, Dr. Pošnjal, Dr. Kesseljević, Dr. Stojadinović und Dr. Lukić, worauf die Sitzung um 21.15 Uhr geschlossen wurde. Die nächste Sitzung findet morgen um 8 Uhr vormittags statt.

# Deutsch-tschechoslowakischer Nichtangriffspakt angeboten

## Nach dem Muster des deutsch-polnischen direkten Abkommens / Prag nicht ungeneigt, jedoch „bei loyaler Einhaltung vertraglicher Verpflichtungen“

Berlin, 26. Feber.

Zu hiesigen politischen Kreisen verbreitete sich das Gerücht, daß die deutsche Regierung der Prager Regierung den Abschluß eines ähnlichen Nichtangriffspaktes vorschlagen werde, wie es bereits zwischen Berlin und Warschau zustande gekommen ist.

Die deutsche Presse kommentiert diese Meldung über eine deutsche Initiative in der Frage des Abschlusses eines Nichtangriffspaktes in eingehender Weise. Das „Berliner Tageblatt“ meint hierzu, der deutsche Gesandte in Prag, Dr. Koch, habe vom Auswärtigen Amt bereits die ersten Instruktionen erhalten. Die ersten amtlichen Besprechungen zwischen Berlin und Prag sollen schon in dieser Woche beginnen. Das Blatt ist der Ansicht, daß die tschechoslowakische Regierung das deutsche Angebot nicht ablehnen werde.

Prag, 26. Feber.

Zu den Meldungen über ein deutsches Nichtangriffspaktangebot schreiben die Brünner „Libove Noviny“, die Prager Regierung sei hievon noch nicht in Kenntnis gesetzt worden. Gewisse Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß man in Berlin unter gewissen Umständen bereit sei, mit der Prager Regierung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes zu verhandeln. Nach der grundsätzlichen Konzeption der tschechoslowakischen Außenpolitik, die trotz der internationalen Ereignisse der letzten Zeit keine Aenderung erfahren habe, werde die Tschechoslowakei ein solches Angebot prinzipiell nicht ablehnen, und zwar umso weniger, als ein solcher Pakt die internationale Lage zu mildern und den Frieden zu befestigen geeignet wäre. Aus diesem Grunde werde Prag ein eventuelles Berliner Angebot nicht ausschlagen, man werde sich aber loyal an die Verpflichtungen halten, die sich aus dem Organisationspakt der Kleinen Entente ergeben, abgesehen von der Treue zu Frankreich und zum Völkerverbund. Das Blatt meint, die Tschechoslowakei würde im gegebenen Falle im Einvernehmen mit Jugoslawien und Rumänien vorgehen, ebenso auch mit Frankreich.

Die von der Prager Regierung unterzeichneten verträglichen Verpflichtungen müßten, dem zitierten Blatte zufolge, mit der allgemeinen Politik des Genfer Völkerverbundes in Einklang stehen.

# Die Schweiz wahrt ihre Neutralität

Bern, 26. Feber.

Die schweizerische öffentliche Meinung wird in der letzten Zeit durch verschiedene Verstößen alarmiert, denen zufolge geheime Pläne betreffend die Verletzung der schweizerischen territorialen Neutralität beständen. In der letzten Zeit wurde sehr viel über das Angebot einer Großmacht an den Bundesrat geschrieben, er möge den Durchzug internationaler Truppen über schweizerisches Gebiet zulassen.

Bundesrat Motta beschäftigte sich in einer gestern in Basel gehaltenen Rede mit diesen Gerüchten und Meldungen. Motta verwies zunächst darauf, daß alle Regierungen Europas, ebenso auch die schweizerische, der Landesverteidigung alle ihre Sorge angedeihen lassen. Die schweizerische Regierung habe bereits im Vorjahre eine Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Kampfkraft des Bundesheeres zu verbessern. Man werde diesen Weg auch weiter gehen. Motta dementierte die Meldung von dem eingangs erwähnten Angebot einer Großmacht nicht, er erklärte aber mit aller Entschiedenheit, daß die Schweiz niemals irgendeiner militärischen Macht gestatten werde, über schweizerisches Territorium vorzuzücken, da dies der Beginn des Endes der schweizerischen Unabhängigkeit wäre. Die Schweiz werde sich gegen einen solchen Versuch, wenn nötig, auch mit Waffengewalt entgegenzustellen wissen.

# 100 Millionen Schilling ins Ausland verschoben

## Wie die österreichischen Sozialdemokraten das Parteivermögen vor dem Zugriff der Regierung sicherten.

Wien, 26. Feber.

Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, haben die Führer der sozialdemokratischen Partei das Parteivermögen im Gesamtwerte von 100 Millionen Schilling ins Ausland verschoben und auf diese Art und Weise dem Zugriff der austrofaschistischen Regierung entzogen. Bezeichnenderweise wurden sogar die Schuhhütten des sozialdemokratischen Touristenvereins „Die Naturfreunde“ zum größten Teile an Schweizer Bürger (selbstverständlich an Marxisten) verkauft. Dieser Eigentumswechsel ist grundbücherlich eingetragen worden. Auf ähnliche Schwierigkeiten stieß die Regierung auch bei der Aekernahme der „Vorwärts“-Druckerei, in welcher die „Arbeiter-Zeitung“ gedruckt wird. Das Druckereigebäude ist derart mit Hypotheken überlastet, daß die Liquidierung der Angelegenheit der Regierung noch manche schwere Sorge bereiten wird.

# Die Krönung König Leopolds III. von Belgien



Der König verläßt nach der Eidesleistung mit der gesamten belgischen Generalität das Parlamentsgebäude in Brüssel, um sich nach dem Stadtschloß zu begeben.

# Die Atropolis im Schnee



Fünfzehn Stunden ununterbrochener Schneefall in Athen! Das war etwas ganz Außergewöhnliches. Seit 1860 zählt man nur 41 Tage, an denen der Schnee in Athen liegen blieb. Den schneereichsten Jahren 1864 und 1920 reißt sich so 1934 in Griechenland ebenbürtig an. Ein seltener Anblick: die alten Tempel in leuchtender Hülle.

### Der Frau die kalte Schulter zeigen ist Scheidungsgrund

Die Ehefrau braucht sich selbst das geringste Interesse ihres Mannes gegenüber anderen Frauen nicht gefallen zu lassen. — Eine Entscheidung der Novizader Kassation.

Die Novizader Kassation hatte in einem bemerkenswerten Ehecheidungsprozess zu entscheiden. Ein Beamter in einer Banater Gemeinde beantragte bei Gericht die Scheidung seiner Ehe mit der Begründung, seine Frau habe ihn verlassen und wolle trotz gerichtlicher Aufforderung nicht zu ihm zurückkehren. Die Frau stellte den Fall allerdings anders dar. Sie gab zu, ihren Mann verlassen zu haben, fügte aber hinzu, aus berechtigten Gründen, denn der Mann habe sich allzusehr um eine schöne Apothekerin gekümmert und dieser sogar in Aussicht gestellt, ihre Apotheke in seinem eigenen Hause unterzubringen. Die Beziehungen zu der Apothekerin seien zwar innerhalb der gebotenen Grenzen geblieben, führte die Ehefrau aus, doch habe sie auch dies nicht dulden müssen. Außerdem sei der Mann öfter bejecht nach Hause gekommen und habe seine Schwiegermutter grob behandelt.

Eines Tages begegneten sich Frau und Mann auf der Gasse. Der Mann wandte seiner Frau den Rücken zu und als ihn Bekannte darauf aufmerksam machten, erwiderte er: „Ich kenne diese Frau nicht und wünsche sie auch nie mehr zu kennen.“ Nach diesem Vorfall bekam die Frau die Aufforderung zur Wiederaufnahme der ehelichen Gemeinschaft, die sie aber nicht mehr ernst nahm.

Zwei Gerichtsinstanzen gaben der Frau Recht, die Kassation bestätigte diese Entscheidungen und stellte fest, daß eine Ehefrau selbst das geringste Interesse ihres Mannes anderen Frauen gegenüber sich nicht gefallen lassen muß. Die Aufforderung zur Rückkehr konnte im vorliegenden Falle nicht ernst genommen werden, denn sie sei nach der Verleumdung durch die Grubverweigerung auf der Gasse erfolgt, so daß der Verdacht begründet erscheint, daß der Mann lediglich einen Vorwand zur Scheidung schaffen wollte. Nach dem Geschehenen mußte die Frau dem Ruf nicht mehr Folge leisten und das Gericht konnte die Ehe aus Verschulden der Frau nicht scheiden, so daß das Begehren des Mannes abgelehnt werden mußte.

### Gräßliches Ende einer Hochzeitsreise

Madrid, 25. Feber. Hier hatte die Hochzeit eines portugiesischen Ingenieurs namens Manuel P a s a s u e n o mit der Tochter des Inhabers eines Modeatellers in Madrid stattgefunden. Das junge Ehepaar trat die Hochzeitsreise im Kraftwagen des Vaters heute in den Morgenstunden an. Auf der Straße nach Toledo bei dem Orte Pinto kam dem Automobil ein Ochsenfuhrwerk entgegen. Vasqueno geriet beim Ausweichen über den Straßenrand hinaus und der Wagen stürzte sich mehrere Male überschlagend, die sieben Meter hohe Böschung hinab, nachdem er das Straßengeländer durchbrochen hatte. Eine Stange des zertrümmerten Geländers war ebenfalls in die Tiefe gestürzt und bohrte sich dort senkrecht in den Boden. Die unglückliche junge Frau fiel auf das spitze Ende der Stange auf und wurde von ihr geradezu gepfählt. Der Lenker des Ochsenwagens konnte die Frau allein nicht aus ihrer gräßlichen Lage befreien. Als er aus Pinto Hilfe herbeigeht hatte, war die Gattin des Ingenieurs bereits tot. Den jungen Vaters fand man unter dem Kraftwagen. Er hatte ebenfalls schwerste Verletzungen erlitten, denen er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

### Fallschirm mit Nachtbeleuchtung

Der berühmte englische Fallschirmspringer Francis G e o r g e hat eine interessante Erfindung gemacht, die es ihm ermöglicht, auch in der Nacht Fallschirmabstürze zu wagen. Auf seinem Sturzhelm hat er eine kleine Luftschraube angebracht, die beim Abprung in Bewegung kommt und eine kleine Dynamomaschine antreibt. Der auf diese Weise erzeugte Strom bringt mehrere kleine Lampen, die an der Brust, an den Armen und Beinen des Fallschirmspringers befestigt sind, zum Leuchten. Francis

## Harakiri der Christlichsozialen

### Die Partei vor ihrer Auflösung / Dem christlichen Ständestaat entgegen / Das Standgericht arbeitet weiter

Wien, 26. Feber.

Die „Reichspost“ beschäftigt sich mit der Frage der Liquidierung der Christlichsozialen Partei und schreibt u. a.: Der Liberalismus als politische Partei ist schon längst verschwunden, abgeschafft sei auch der Marxismus, der in seiner österreichischen Form Harakiri begangen hat, es verblieben nur mehr einige Splitter der einstigen Großdeutschen und des Nationalsozialismus, der sich die Möglichkeit legaler Betätigung in Österreich selbst benommen habe. Die Aufgabe der Christlichsozialen Partei sei beendet. Das größte Ziel einer jeden Partei, den Staat für ihre Ideen zu gewinnen, sei erreicht, denn die Regierung habe selbst erklärt, daß sie die Verchristlichung des Staates auf ständischer Grundlage herbeiführen wolle: ein altes Ziel der Christlichsozialen Partei. Der Liquidierung der Partei könne also erhobenem Haupte entgegengehen werden. Eine neue Zeit sei angebrochen, und es sei klar, daß sich die Partei in den neuen Verhältnissen nicht zu halten vermöchte. Es sei nicht abzuleugnen, daß die Vaterländische Front des Dr. Dollfuß den Großteil der Christlichsozialen Elemente aufgejogen habe.

Die Christlichsoziale Partei müsse dem ständestaatlichen Gedanken als einem der Hauptpunkte ihres Programms das größte Opfer bringen: sich selbst. Würde sie dies nicht tun, so wäre die Errichtung des Ständestaates auf Grund der päpstlichen Enzyklika „Quadragesimo anno“ nicht möglich, in diesem Falle wäre es nur ein Totalitätsstaat wie im Deutschen Reich.

Wien, 26. Feber.

Die Untersuchungsrichter und Staatsanwälte bei den beiden Landesgerichten sind mit dem Aufwand aller Kräfte damit beschäftigt, die Akten in den vielen Fällen des Aufruhrs zu sichten. In den Gefängnissen befinden sich 2000 Häftlinge, unter welchen aber 700 unpolitischer Delikte beschuldigt sind.

Graz, 26. Feber.

Das hiesige Standgericht hat den republikanischen Schussbündler Friedrich S o l l n e r, der am 15. d. M. zwei Polizisten erschoss, zum Tode durch den Strang verurteilt. Bundespräsident Miklas verwandelte im Gnadenwege die Todesstrafe in 20 Jahre Kerker.

## Der größte Schweiger aller Zeiten

### Der Mann, der nicht stumm war und trotzdem nicht sprach / Fünfzig Jahre geschwiegen

Ein ganz besonderer Fall ist vor wenigen Tagen in Detroit (USA) gestorben. Sonderbar war der Mensch deshalb, weil er vor fünfzig Jahren einmal eine Jugendstunde begangen und darauf sein ganzes Leben hindurch nicht mehr gesprochen hat, obwohl er nicht stumm war. Dieser eigenartige Fall ist aber auch mit einer gewissen Tragik verbunden, die erschütternd wirkt.

Ernest S i d y lebte seit langer Zeit in Detroit, besaß ein Geschäft und war ein friedlicher Bürger. Niemand wußte, welchem Erwerb er nachging und wovon er seinen Lebensunterhalt bestritt. Weit und breit konnte man ihn als Stummen, der jedoch auch unter seinen Leidensgenossen keinen Ansehluß suchte, vielmehr ganz offensichtlich bestrebt war, für sich allein zu bleiben. Kein Mitbewohner hat den seltsamen Mann jemals sprechen gehört, auch lächeln soll man ihn niemals gesehen haben. Nun ist die Tragödie dieses alten Mannes enthüllt worden. Auf seinem Sterbebette sprach er plötzlich wieder und gestand, daß das Leben für ihn seit fünfzig Jahren nur noch ein Martyrium gewesen sei. Er berichtete dem Arzt, der die letzten Stunden bei ihm weilte, warum er so lange Zeit geschwiegen hat.

Vor ungefähr fünfzig Jahren lernte Sidy, der damals ein lebenslustiger Burche war, ein junges Mädchen kennen, in das er sich sofort verliebte. Durch ein grausames Geschick kam es aber zu keiner Heirat. Seine Auserwählte zeichnete sich durch besondere Schönheit aus und wurde von vielen jungen Männern umschwärmt. Sie verhielt sich jedoch allen Bemühern gegenüber äußerst zurückhaltend und lehnte jeden Annäherungsversuch ab. Dieser Umstand brachte den verliebten Sidy zur wahren Verzweiflung. Schließlich gestand er dem jungen Mädchen seine große Liebe, das ihn darauf einlud, ein Abendessen bei den Eltern des Mädchens einzunehmen. Während und nach dem Essen wurde reichlich getrunken, sodas Sidy nahezu berauscht war. Ganz gelegentlich bot das junge Mädchen den Verehrern, es noch denselben Abend unter irgendeinem Vorwand einzuladen, da es noch eine Verabredung mit seiner Freundin hätte. Sidy ahnte nichts Böses und bat

die Eltern des Mädchens um die entsprechende Erlaubnis, die ihm auch erteilt wurde. Man verabschiedete sich und ahnte nicht die schlimmen Folgen, die dieser Abend noch haben sollte. Schwere Kopfschmerzen, vollständig berauscht, trat Sidy seinen Heimweg an. Unterwegs wurde er von jungen Leuten angehalten, die ihm von gemeinsamen Vergnügungen her bekannt waren und von denen er wußte, daß sie ebenfalls in das junge Mädchen, das er schon als seine Braut betrachtete, verliebt waren. Sidy dachte nicht daran, daß die Burchen auf ihn gelaert hätten. Denn diese hatten das Paar gesehen und beschloffen, sich an dem jungen Mädchen wegen seiner hochmütigen und abweisenden Haltung zu rächen. Fallend erzählte Sidy, wohin das Mädchen gegangen war. Die jungen Mädchen verabchiedeten sich haltig von Sidy und eilten dem Mädchen nach.

Am nächsten Morgen erwachte Sidy mit schwerem Kopfe. Er erhob sich, kleidete sich an und warf einen Blick in die Morgenzeitungen. Diese berichteten von einem entsetzlichen Mord, der die Nacht zuvor von mehreren „Kavalieren“ an einem jungen Mädchen aus Eifersucht und Rache begangen war. Diese Tragödie nahm sich Sidy sehr zu Herzen. Er wußte, daß er im Alkoholrausch den Aufenthaltsort des jungen Mädchens verraten hatte. Noch schwerer drückte es ihn, daß nicht nur der Alkohol, sondern auch sein

leichtfertiges Sprechen die verhängnisvolle Tragödie verursacht hatte. In dieser Stunde gab sich Sidy feierlich das Versprechen, nie mehr einen Laut über seine Lippen kommen zu lassen. Und diesen Eid hat er bis zu seinem Tode auch gehalten.

Fünfzig Jahre hindurch hat Sidy geschwiegen, aber ebenso viele Jahre hat er auch unlagbar gelitten. Er galt als ein Stummer und war es nicht. Ganz in sich verschlossen verbrachte er sein Leben, jeden Annäherungsversuch der Menschen wies er mit einer Handbewegung zurück. Nun hat er ausgelitten. Auf seinem Sterbebette enthielt er sein großes und ergreifendes Lebensgeheimnis dem Arzt. Wohl der größte Schweiger aller Zeiten, dessen Energie fast unmenslich gewesen sein muß, ist gestorben. Hinter dem Leben Sidys stand ein entsetzlich hartes Versprechen.

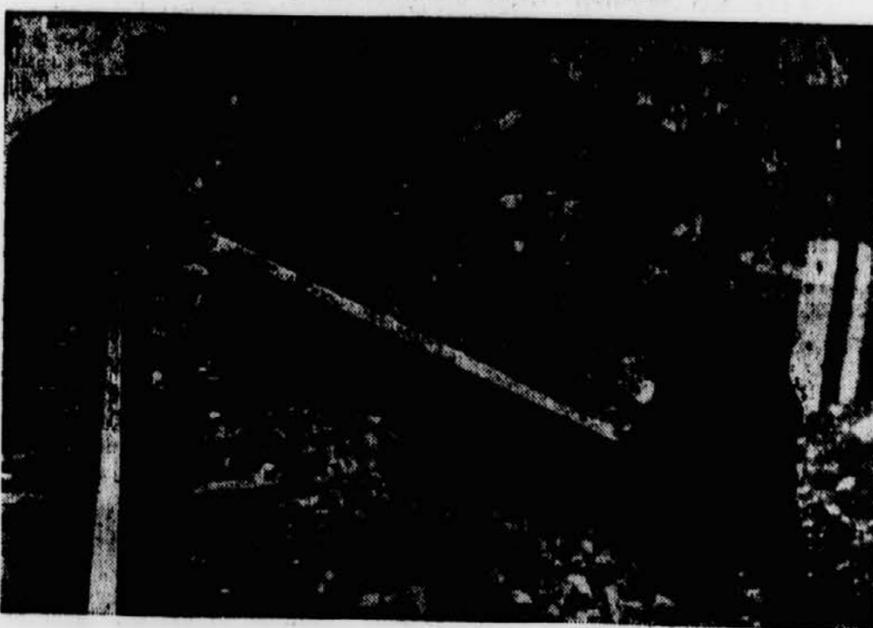
Bravere Frauen erlitten durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehörig leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des Franz-Josef-Wassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien.

Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

### Grabbesuche werden bezahlt

Dem Wächter eines amerikanischen Friedhofs in der Nähe von Chicago fiel es seit längerer Zeit auf, daß ein bestimmtes Grab von unzähligen Menschen besucht wurde. Auf dem schlichten Grabstein war der Name John Maulden zu lesen. Der Friedhofswächter wußte wohl, daß John Maulden ein reicher Chicagoer Viehhändler gewesen war und daß er wahrscheinlich auch einen großen Verwandtenkreis besaß, aber es blieb doch verwunderlich, daß sein Tod so vielen Menschen zu Herzen ging. Merkwürdigerweise legte jeder Besucher des Grabes einen kleinen Zettel in ein Kästchen, das am Fuße des Hügel stand. Einmal in der Woche kam dann stets ein würdiger Herr, der den Inhalt des Kästchens an sich nahm. Der neugierige Friedhofswächter konnte es sich eines Tages nicht versagen, einen Blick in das geheimnisvolle Kästchen zu tun. Was er sah, gab ihm jedoch auch keinen näheren Aufschluß. In dem Kästchen lagen nur viele Zettelchen, die Namensunterschriften und Daten trugen. Als der würdige alte Herr das nächste Mal erschien, sprach der Wächter ihn an und fragte ihn nach dem Grund der zahlreichen Besuche gerade dieses Grabes. Und nun erzählte er eine seltsame Geschichte: John Maulden erfreute sich zu seinen Lebzeiten nicht gerade übertriebener Beliebtheit. Er hinterließ seinen Verwandten, die er sämtlich als Erbfeinde bezeichnete, nur den gesetzlichen vorgeschriebenen Anteil seines Vermögens und bestimmte in seinem Testament, daß der Rest des Geldes den Menschen zukommen sollte, die nach seinem Tode an ihn denken. Und zwar sollte jeder pro Grabbesuch einen Dollar erhalten, solange, bis das ansehnliche Vermögen aufgeteilt sein würde. Zur Kontrolle sollte jeder Besucher des Grabes seinen Namen und das Datum des Besuches auf einen Zettel schreiben und

### Ein geheimnisvoller Mord



Ein hoher französischer Beamter wurde ermordet auf den Eisenbahnschienen aufgefunden. Die Leiche wird fortgeschafft.

Georges hat diese Erfindung bereits mehrmals bei nächtlichen Fallschirmabstürzen erprobt. In der Dunkelheit wirkt der langsam niedersinkende Fallschirm mit dem von vielen Lichtern umrahmten, zappelnden Menschlein darunter wie eine Sternschnuppe, die im Zeitlupentempo vom Himmel fällt.

# Lokal-Chronik

Dienstag, den 27. Februar

## Der Aeroklub zu neuem Leben erwacht

### Verlauf der Jahreshauptversammlung / Berechtigte Hoffnungen Die neue Vereinsleitung

Das vergangene Jahr brachte eine wesentliche Belebung der Tätigkeit unseres Aeroklub. Die gestern im Jagdsalon des Hotels „Drel“ stattgefundene Generalversammlung des Mariborer Aeroklubs, die der Präses Herr Direktor Dr. Tomina leitete, stärkte in uns die Hoffnung, daß nun endlich wieder der Weg der Aufwärtsentwicklung beschritten werden konnte.

Eingangs begrüßte der Vorsitzende die Teilnehmer der Generalversammlung, insbesondere den Bezirkshauptmann Herrn Dr. Senelović sowie die Delegierten aus Celje und gab hierauf einen übersichtlichen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Geschäftsjahr. Nach einer gewissen Letargie ist unser Aeroklub im Vorjahre zu neuem Leben erwacht. Dem Verein wurde ein alter Apparat der Type „Brandenburg“ zur Verfügung gestellt, der generalrepariert wurde und nun für verschiedene Zwecke Verwendung findet. Der Verein erwarb ferner einen Reservemotor, zwei Propeller und andere notwendige Bestandteile. Für das heurige Jahr besteht berechnete Aussicht, daß der Verein einen vollkommen neuen Apparat aus unserer heimischen Flugzeugfabrik „Starus“ erhält. Wenn dann noch das im Hangar untergebrachte Flugzeug des Herrn Moravec wieder instandgesetzt wird, dann würde der Aeroklub über eine entsprechende Anzahl von Apparaten verfügen, und seinem Programm — Propagandaflüge, Personenverkehr, Ausbildung heimischer Piloten usw. — leicht gerecht werden können. Eine besondere Sorge läßt der Aeroklub dem Segelflugwesen angedeihen, da dieses verhältnismäßig keine hohen Ausgaben bedingt. Unsere Segelflieger haben sich ihr Flugzeug „Kobilica“ selbst erbaut und mit demselben schon ganz beachtenswerte Flüge absolviert. Eine starke Förderung wird dem Segelflugwesen in unserer Nachbargemeinde Studenci zuteil, wo sich unter Führung des Tischlermeisters Anton Lesnik zahlreiche begeisterte Segelflugsportler zusammengeschlossen haben, die nun eine be-

sondere Sektion des Aeroklubs bilden. Der Aeroklub besitzt auch schon seinen ersten diplomierten Segelflieger u. zw. in der Person unseres bekannten Segelfliegers Boris Cijan, der zum Zwecke seiner Fachausbildung längere Zeit in Polen weilte und von dort wertvolles Material und Modelle mitbrachte. Die Entwicklung unseres Segelflugwesens ist somit sichergestellt. Im Mai des Vorjahres fand der erste internationale Postsegelflug Oesterreich—Jugoslawien statt, der programmäßig verlief und von unserer breiten Öffentlichkeit mit ungeteiltem Interesse verfolgt wurde. Die Frage der Errichtung eines Aerodroms bei Maribor ist zwar noch immer im Stadium geringer Ausichten, doch wird der Aeroklub diese Aktion energisch weiter betreiben. Im Vorjahre wurde ferner eine lebhafte Propagandatätigkeit entwickelt, die in zahlreichen einschlägigen Vorträgen gipfelte, die im Schriftführer des Aeroklubs Pivka einen großen Förderer fanden.

Nach den Tätigkeitsberichten des Schriftführer Pivka, des Kassiers Direktors Loos und des Delegierten aus Celje Vebale, wurden dem Ausschuss über Antrag des Obmannes des Aufsichtsausschusses Direktor Klobučar einstimmig das Absolutorium erteilt. Bei den Wahlen wurden zahlreiche Ergänzungs- bzw. Neuwahlen vorgenommen: Präses: Direktor Dr. Tomina; Kassier: Klobučar; Schriftführer: Vebale; Mitglieder: Bezirkshauptmann Matar, Direktor Loos, Bantdirektor Boganič, Feldin, J. Koglic, Manfred Kobiljnik, Pivka, Kapov, Kos, Jug. Podboj, Abgeordneter Gajšič, Majcen, Lesnik, Vebale, Magistratsdirektor Rodosel, Bauwart Jug. Varan, Postverwalter Jrgoljč, Jug. Tomšič, Misvardaj, Dr. Fischer, Guštin, Zigar, Kopas.; Aufsichtsausschuss: Bürgermeister Dr. Lipold, Großindustrieller Hutter, Direktor Klobučar, Dr. Leskovar, Oberst Petrinčič, Graf Dr. Attems, Dr. Schaubach, Bezirkshauptmann Dr. Senelović, Chefredakteur Kasper, Industrieller Lettner, Prota Trbojevič und Schmidichen.

schuß setzt sich zusammen aus den Herren bzw. Damen Primarius Dr. Mirko Černi als Vizeobmann, Dr. Janko Čenč als Schriftführer, Dr. Mila Kovač als Kassierin und Krankenhausdirektor Dr. Fritz Brečalo als Bibliothekar und den Ausschussmitgliedern Primararzt Dr. Hugo Kobič, Dr. Anton Klačun, Dr. Marita Klobučar, Stadtphysikus Dr. Novak und Dr. Derač; Ersatzmitglieder sind die Herren Dr. Jože Selca und Dr. Franz Steinfelder. Revisoren die Herren Dr. Vilko Marcin und Dr. Franz Stamo.

Im Laufe der Tagung wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt. Es wurde ein Antrag angenommen, im Verein mit der Krankenhausleitung eine Fachbibliothek zu gründen, in der den Vereinsmitgliedern medizinische Revuen und Werke zur Verfügung stehen sollen. Dadurch entfällt für die Ärzte die Notwendigkeit, sich die Fachliteratur selbst anzuschaffen, ein Umstand, der in der gegenwärtigen Krisenzeit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Im Krankenhaus werden künftighin jeden Monat Zusammenkünfte abgehalten werden, die der wissenschaftlichen und fachlichen Ausbildung der Ärzteschaft durch Vorträge, Demonstrationen usw. dienen sollen. Damit im Zusammenhang werden jene Ärzte, die noch nicht Mitglieder sind, eingeladen, der Mariborer Fachvereinigung beizutreten, um auf diese Weise in der schweren Zeit, die wir alle durchzumachen haben, eine einheitliche, geschlossene Front zu bilden und der wissenschaftlichen Bervollkommnung und geistigen Aufreicherung, die der Verein gemeinsam mit dem Krankenhaus seinen Mitgliedern bietet, teilhaftig zu sein.

Hinsichtlich der Wahlen zur Kreisversammlung wurde die Feststellung gemacht, daß sich der Ärzterverein in Maribor von allem Anfang an zum Ziele gesetzt hatte, denjenigen Strömungen zum Siege zu verhelfen, die nicht extreme Richtungen einschlagen, sondern auf Grund der medizinischen und ärztlichen Probleme für die Zukunft vorbauen. Die Mitglieder des Mariborer Ärztervereines können nicht jenen Kollegen folgen, die extreme Richtungen einschlagen und sich für Methoden, die sich schon überlebt haben, einsetzen.

Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 16 u. a. das Reglement über die Ablegung der staatlichen Fachprüfung seitens der Bau-, Maschinen-, Elektro- und Schiffsingenieure sowie Architekten.

Erhöhung der Inzertenzsteuer. Dieser Tage ist zusammen mit anderen steuerpolitischen Maßnahmen auch die im November vom Finanzminister im Verordnungswege verfaßte Erhöhung der Inzertenzsteuer in Kraft getreten. Fortan beträgt die Inzertenzsteuer für die in Zeitschriften erscheinenden Anzeigen, die den Charakter einer Reklame tragen, bis zur Größe von 20 Quadratzentimeter 2, bis 50 Quadratzentimeter 5, bis 100 Quadratzentimeter 20, bis 400 Quadratzentimeter 40 und für größere Anzeigen 80 Dinar. Bisher betrug diese Steuer 0,50, 1, 3 und 5 Dinar, je nach der Größe.

Generalversammlung. Sonntag hielt der Verein der Offiziere und Militärbeamten des Ruhestandes sowie der Offiziere seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher der Vorstand mit Herrn Oberst d. R. Jakob Klačun den Bericht erstattete. Es wurden verschiedene Beschlüsse gefaßt, die die Lage Offizierspensionisten soweit als möglich erleichtern sollen. Bei den Neuwahlen wurde die bisherige Leitung in ihrer Funktion bestätigt.

Die Vereinigung der Kolluhunternehmer hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, in welcher der Vorstand mit dem Obmann Herrn Selca an der Spitze über die Anstrengungen berichtete, die die Organisation macht, um ihren Mitgliedern die schwierige Lage soweit als möglich zu erleichtern. Die Vereinigung umfaßt den ganzen nördlichen Teil des Draubanats und zählt gegenwärtig 301 Mitglieder, davon 179 Autotaxibefitzer, 94 verschiedene Kolluhunternehmer und 28 Droßchenbeitzer. Gegenüber dem Jahre 1932 ist die Mitglie-

## Ernte des Todes

Heute um 3 Uhr früh ist das Mitglied des hiesigen Theaters, Herr Franz Tomina, im besten Mannesalter einem langen, schweren Herzleiden erlegen. Mit dem Verstorbenen ertotet das Schauspielensemble einen seiner verwendbarsten und bravsten Darsteller. Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 1. März um 15.30 Uhr auf dem städtischen Friedhof in Pohorje statt.

Gestern ist der Privatier Herr Ludwig Schutka im hohen Alter von 81 Jahren verschieden. Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 28. d. um 1 Uhr von der städtischen Leichenkammer in Pohorje aus auf den Franziskanerfriedhof statt. — Heute früh verschied plötzlich der Kaufmann Herr Josef Kovač im besten Mannesalter von 42 Jahren. Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 1. März um 1 Uhr auf dem städtischen Friedhof in Pohorje statt. — In Pesnica ist der dortige Deponom i. R. und Realitätenbesitzer Herr Franz Wengert im 67. Lebensjahre verschieden. Die Beisetzung findet am 1. März um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause in Pesnica Nr. 5 aus auf den Ortsfriedhof in Sv. Sv. Kungota statt. — Friede ihrer Asche! Den schwer betroffenen Familien unser herzlichstes Beileid!

## Einführung von Arbeitslosen

Nach Mitteilungen des Stadtmagistrats wurde in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß immer mehr Leute in die Stadt, aber auch umgekehrt aus der Stadt auf flache Land sich begeben, die sich für arbeits-

los ausgeben und die öffentliche Wohltätigkeit durch Betteln in den Wohnungen mißbrauchen. Gar oft sind unter diesen Leuten auch solche anzutreffen, denen das Betteln schon zu einem Beruf geworden ist und die bei etwas gutem Willen eine wenn auch notdürftige Beschäftigung finden könnten.

Um das Betteln zu verhindern und jeden Mißbrauch der öffentlichen Mildtätigkeit durch Personen, die sich berufsmäßig mit dem Betteln befassen, zu vereiteln, wird der Stadtmagistrat in Sinne der Sanatsverordnung über die Unterstützung der Arbeitslosen und Bekämpfung der Arbeitslosen (Amtsblatt Nr. 204/31 vom 15. April 1933) für die in der Stadt ständig wohnhaften Arbeitslosen besondere Ausweise ausstellen. Diese Ausweise berechtigen jedoch den Inhaber nicht zum Betteln, sondern dienen lediglich als nachweis, daß er tatsächlich arbeitslos ist.

Der Stadtmagistrat fordert deshalb alle in Maribor ständig wohnhaften arbeitslosen Personen auf, im städtischen sozialpolitischen Amt (Kotovski trg 9) vorzusprechen, wo ihnen die entsprechende Bescheinigung ausgestellt wird.

## Ärztetagung

### Jahreshauptversammlung des Mariborer Ärztervereines.

Im Hotel „Mariborski dvor“ fand Sonntag die ordentliche Jahreshauptversammlung des Mariborer Ärztervereines statt, die einen sehr guten Besuch aufwies. Nach Berichten der Funktionäre und Annahme des Absolutariums wurde zur Wahl des neuen Präsidiums geschritten. Zum Obmann wurde der bisherige Präses Herr Dr. Franz Jančič wiedergewählt. Der übrige Aus-

diesen in das dafür bestimmte Kästchen legen. Diese Zettel wurden dann von dem Testamentvollstrecker abgeholt, der auch den klingenden Lohn für das „Gedenken“ auszahlte. Der Sonderling hatte damit wohl erreicht, daß sein Grab jeden Tag unzählige Besucher sah, aber nur ganz selten legte einer eine Blume auf den Hügel, und noch viel seltener sah man eine ehrliche trauernde Miene. Und wenn der „Lohn“ für diese Friedhofsbesuche ausbleibt, wird auch eines Tages das Grab des reichen Mannes, der nicht vergessen werden wollte, einsam und unbeachtet liegen. . .

## Aus Bilanz

—i. Winterkälte. Der heurige Winter, welcher im Vorjahre viel zu früh einsetzte und noch jetzt andauert, hat in unserem Talgebiet keine geringen Schäden verursacht. Die öfters wechselnden Niederschläge von Regen und Schnee bewirkten nämlich unter der Schneedecke die Bildung einer ziemlich dicken Eiskruste, die den zurzeit einsetzenden Schmelzprozeß stark behindert und insbesondere den mit Ziegeln eingedeckten Dächern großen Schaden zufügt. Unter der Eiskruste haben aber auch stark die Winterkälte gelitten und ist der dadurch verursachte Schaden ebenfalls sehr erheblich. Schließlich hat aber auch das Wild den hiesigen Obstbaumschätzern während der langen Winterdauer einen bedeutenden Schaden zugefügt und durch das Benagen der jungen Obstbäume diese selbst in größerer Anzahl vernichtet.

—ii. Felsabsturz. Am 22. d. nachmittags löste sich in dem mit Felsmassen durchzogenen, ziemlich hoch gelegenen Waldbestand des Bauern Josef Preloznic in Brezen ein großer, weit über 1000 kg schwerer Felsblock ab und rollte mit donnerndem Getöse in die Tiefe. Beim Herabrollen verursachte der Block nicht nur beträchtlichen Schaden an den Waldkulturen, sondern beschädigte zugleich auch stark die bei der Ansiedlung Tuzine vorbeiführende Banalsstraße Bilanje—Celje und blieb schließlich im Bachbett der vorbeifließenden Rudinja liegen. Das Getöse der rollenden Steinmasse war so stark, daß die Bewohner in der Ansiedlung Tuzine glaubten, es mit einem Erdbeben zu tun zu haben.

—iii. Unanständige Kirchenbesucher. Wegen wiederholten unanständigen Benehmens während der kirchlichen Handlungen in der hiesigen Pfarrkirche wurden dieser Tage drei Burschen aus den Umgebungsgemeinden von der Behörde in Kranjce zu mehrwöchigen Arreststrafen verurteilt. Die Burschen stellten den Kirchenbesuchern teils Füße vor, teils bewarfen sie sie mit Bohnen und Futuruzkornern.

—iv. Vieh- und Warenmarkt. Der erste heurige Markt wird am Mittwoch, den 7. März abgehalten werden. Dieser Markt ist in unserem Talgebiet allgemein unter dem Namen Mittlastenmarkt bekannt.

## Staatliche Klassen-Lotterie

Am 18. Tag der Hauptziehung wurden nachstehende größere Treffer gezogen:

100.000 Din	16976
30.000 Din	57791
20.000 Din	75532 82875
10.000 Din	3000 4096 21644 28462 28656
34602 48949 53038 65401 90662 92188 92479 97776	
8000 Din	3843 22007 23805 26403 27038
29458 30705 31154 36081 39119 45131 48272	
53841 55771 58575 60643 77767 93733 95339	
6000 Din	3465 11661 25792 30702 41025
46289 51551 73236 83746 97084	
5000 Din	101 3829 12190 12842 14489
14900 15323 18210 19977 20535 22494 23365	
23955 31795 36257 37276 43901 46271 53932	
54350 56269.	

Irrtümer vorbehalten.) Bankgeschäft B e z j a k. Maribor. Gosposka ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie.

## Weitere Gde

„Ein alter Kaufmann war krank, und weinend umstand seine Familie das Bett. „Bist du hier, liebe Frau?“ fragte er seine Gattin. — „Ja“, erwiderte sie tränenden Auges. „Und die Kinder?“ — „Sie sitzen auch alle hier.“ — „So“, sagte der Kranke, „und wer ist im Geschäft?“ — „Sie sind immer so gut gekleidet. Können Sie mir die Adresse Ihres Schneiders geben?“ — „Sehr gern, wenn Sie ihm die meine nicht geben.“

derzahl um 31 zurückgegangen. Neuwahlen des Ausschusses wurden nicht vorgenommen, da die dreijährige Funktionsdauer der gegenwärtigen Leitung erst in zwei Jahren erlischt.

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut Herr Gavriilo Gavrilovic, Zollbeamter, mit Fräulein Olga Repoluf, Herr Georg Klupic, Privatbeamter, mit Fräulein Anna Daubner, Herr Josef Blicic mit Fräulein Marie Strabonja und Herr Franz Deutscher mit Fräulein Justine Spelc. Wir gratulieren!

m. Die nächste Komität am Maribor Theater ist das effektvolle Werk des russischen Meisters Turgenjev, „A t a l i e“, mit Fräulein K r a l j in der Titelrolle. Spielleitung: Oberregisseur Josko St o v i c. — Das Schauspiel gelangt zu Beginn der kommenden Woche zur Erstaufführung.

m. Dem gehört das wertvolle Anhängsel? Bei einem hiesigen Juwelier erschien gestern ein Mann und bot ihm ein prachtvolles Schmuckstück, ein goldenes Anhängsel von ovaler Form mit Brillanten und Saphiren, eingefaßt in Platin auf Gold zum Kauf an. Obwohl das Schmuckstück mehrere tausend Dinar wert ist, verlangte der Unbekannte nur 1200 Dinar dafür. Da dem Juwelier die Sache verdächtig vorkam, ließ er ihn verhaften. Auf der Polizei erklärte der Mann, er hätte das Anhängsel von einem Eisenbahner um 90 Dinar gekauft. Dieser hätte es vor einigen Monaten in Personenzug zwischen Sevnica und Zidani moft gefunden. Da es jedenfalls um Diebstahl oder wenigstens um Verheimlichung eines wertvollen Fundes handelt, wurde der Mann vorläufig im Gewahrsam behalten. Der Besitzer des Schmuckstückes möge sich bei der Polizei persönlich oder schriftlich melden.

m. Sängerverein und Musikverein. Der Eisenbahnergesang- und Musikverein „Drava“ hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher die Funktionäre, die Herren Obmann B o l a c, Schriftführer Z i v l o, Chordirigent S o r v a t, Kapellmeister Zelar und Prof. D r u z o v i c Bericht erstatteten. Im Laufe der Tagung wurden die Richtlinien für das weitere künstlerische Wirken der Vereinigung festgesetzt.

m. Die Obst- und Weinbauschule teilt mit, daß der zweitägige Kurs über das Sekung und die Berebung des Obstes aus unvorhergesehenen Gründen an einen späteren Zeitpunkt verlegt wird.

m. Unfall beim Kanalbau. Auf dem großen, der Weinbauschule gehörenden Acker bei der Villenkolonie gegen Kamnica zu, wird gegenwärtig an der Legung eines Kanalarbrenns gearbeitet, das die von der Kolarjeva ulica kommenden Abwässer zum Hauptrohr in der Smetanova ulica und dann zur Drauleiten soll. Infolge des Tauwetters löste sich nachts das Erdreich etwas auf, so daß heute früh einige Streben, die die Seitenverschalung festhalten, nachgaben. Das einstürzende Erdreich erfaßte den 24jährigen Arbeiter Alexander L a n g, der hierbei bis zum Unterleib verschüttet wurde. Das Erdreich wurde rasch beseitigt und der Mann aus seiner Umklammerung befreit. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus. Die Verletzung erwies sich glücklicherweise als nicht allzu schwer.

m. Für das große Kirchenkonzert des Gesangsvereines „Maribor“ am F r e i t a g, den 2. Feber sind die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf erhältlich, u. zw. in der Christus-Druckerei in der Korosceva ul. sowie in deren Filiale in der Aleksandrova cesta 6 und in der Musikalienhandlung Höfner (ulica 10. oktobra). Der Erlös des Konzertes ist ausschließlich für wohltätige Zwecke bestimmt.

m. Für unsere Kinder, Eltern und Lehrer! Eine Sammlung von Turnspielen und sonstigen aus dem Bereiche des Kinderspiels hat der hiesige bekannte Fachmann für Kinderturnen Herr Ivan L a v r e n c i c im Selbstverlage herausgegeben. Das handliche Büchel umfaßt 500 Jugendspiele, die sich auf alle Altersstufen beziehen und alle Veranlagungen des Kindes berücksichtigen. Hier werden Eltern, Lehrer und Vereine alles finden, was der Jugend zugute kommen kann. Der Autor hat der Sammlung auch die wichtigsten Sportspiele beigegeben und dieselben zutreffend für die Jugend umgestaltet. Außer den Wasser- und Winterspielen gibt es auch eine Reihe von Kinderspielen mit Gesang. Ueberhaupt verstand es

Lavrenčić, alles im Buche festzuhalten, was die Bewegung und Zerstreung des heranwachsenden Kindes in freier Natur fördern kann. Das Büchel kann beim Verfasser, Maribor, Smetanova ulica 32, bestellt werden. Der Preis stellt sich auf 32 Dinar.

m. Privatabzüge bei der Lohnauszahlung. Die Kaufleutevereinigung erhielt die Bestätigung, daß ein Vertreter einer Wiener Firma unlängst verschiedenen Fabrikarbeitern in Maribor und auch anderen Personen eine große Zahl von Büchern, darunter das „Lexikon des geheimen Wissens“, verkauft hatte. Der Kaufpreis wird jetzt von einer hiesigen Fabrik den Arbeitern in wöchentlichen Raten zugunsten der Wiener Firma vom Lohn abgezogen. Die Kaufleutevereinigung macht die Arbeiterschaft darauf aufmerksam, daß ausländische Reisende ihre Waren nur Kaufleuten und Gewerbetreibenden zum Weiterverkauf oder Verarbeitung, jedoch nicht an andere Personen verkaufen dürfen. Deshalb kann die bestellte Ware gegen Rückerstattung der bereits geleisteten Anzahlung ruhig retourniert werden, ohne Gefahr zu laufen, geklagt zu werden. Der Arbeitgeber ist nicht berechtigt, für solche geschuldigte Geschäfte seinen Arbeitnehmern zwangsweise Lohnabzüge vorzunehmen.

m. Vortrag. Die Kulturgenossenschaft „Istodna Injiga“ veranstaltet D o n n e r s t a g, den 1. Feber ihren zweiten Vortragabend. Es spricht der Leiter unseres Banatsarchivars Herr Prof. B a s über Maribor vor 100 Jahren. Der Vortrag findet im Saal, Aleksandrova cesta 6 statt.

m. In selbstmörderischer Absicht trank gestern der 22jährige, in Studenti wohnhafte Arbeiter Ladislav C. eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus, doch verließ C. vormittags eigenmächtig das Spital.

m. Auch Zeitungen werden gestohlen. In den Kaffeehäusern wird nicht selten die Wahrnehmung gemacht, daß gewisse Zeitschriften gestohlen werden. So z. B. verschwindet im Cafe „Historia“ schon seit einiger Zeit ständig die Jagdzeitschrift „Wild und Hund“, ohne daß es bisher gelungen wäre, den frechen Täter zu ermitteln. Bei etwas mehr Wachsamkeit des übrigen Publikums könnten derartige Diebstähle ganz leicht aus der Welt geschafft werden.

m. Wetterbericht vom 27. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitssmesser +1, Barometerstand 741 Temperatur +9, Windrichtung NE, Bewölkung teilweilje.

Den Leichenkondukt leitete Propst S e r a j s n i k, der in herzerregenden Worten von der großen Gönnerin Abschied nahm. — Friede ihrer Asche!

g. Sturz vom ersten Stock. Vergangenen Sonntag stürzte die seit längerer Zeit fränle Gastwirtin Frau Mojica P e n i c n i k durch ein Fenster aus dem ersten Stockwerk ihres Hauses. Der Bedauernswerten, die hier bei einer Fraktur des linken Fußes erlitt, eilte die Tochter zu Hilfe. Das Mädchen glitt aber in der Eile so unglücklich aus, daß es mit dem Kopf auf den Boden aufschlug u. bewußtlos liegen blieb. Mutter und Tochter konnten in häuslicher Pflege belassen werden.

## Mus Orna

a. Letzter Gang. Unter ungeheurer Anteilnahme der ganzen Bevölkerung wurde gestern die jungverheiratete Gemahlin des Richters J. Karlovsek, Frau Dory Karlovsek, zur letzten Ruhe getragen. Der Trauerzug bewegte sich in einer langen Kette vom Trauerhause Filipovskij zum Friedhof, wo der geistliche Rat Herr Dechant R i p e l die Einsegnung der Leiche vornahm. Seine bewegten Abschiedsworte von der so früh Verstorbenen fanden den tiefsten Wiederhall in den Herzen der vielen Trauergäste, deren Mitglied mit den Hinterbliebenen ein sichtbares Zeichen der Beketheit der Verstorbenen war.

—a. Aus dem Slow. Frauenverein. In der letzten Vollversammlung des Vereines kam es zu Neuwahlen, wobei die Gattin des Schuldirektors J. Kuhar, Frau Anica Kuhar einstimmig zur Vorsitzenden gewählt wurde. Der Tätigkeitsbericht ergab ein anschauliches Bild des segensreichen Wirkens dieses Vereines, der in erster Linie das humanitäre Gebiet umfaßt. Die Not und das schreckliche Elend so mancher alten Menschen, die fortschreitende Krankheit manch unschuldiger Kinder wurde durch die rasche, nie ermüdete Hilfe gebannt. Mit kleinen Mitteln wurde Großes geleistet! Wir gratulieren den Frauen zu dieser Arbeitsleistung, die dem Segen und dem Wohl aller geweiht ist!

—a. Vollversammlung der „Jadranska Straza“. Unter der Leitung des Herrn Ing. Božo P i r k m a j e r tagte Sonntag die hiesige „Jadranska straza“, wobei es zu einer Wahl des engeren Arbeitsausschusses betreffs der Adria-Aktion „Koldürstige aus Meer!“ kam.

a. Patrouillenlauf. Ein sportliches Ereignis war der sportlich hervorragende Patrouillenlauf Orna—Zavodna, der als interne Veranstaltung von Jozef Briljan und Pepo Rohsbacher veranstaltet wurde. Unter den Läufern fanden sich alle hervorragenden Sportleute aus Orna. Das Zeitrichteramt übernahm Herr Fr. Kovac-Kuri, der jedoch bei der Rückfahrt schwer stürzte. Zum Glück blieb dieser Sturz folgenlos. Ueberhaupt war der Rücklauf sehr sturzreich, da die finstere Nacht das Laufen sehr behinderte. Alles im Allen war dieser Versuch einer sportlichen Höchstleistung ein voller Erfolg, der die Herzen der Teilnehmer höher schlagen ließ, besonders da „Selca“ das Mädchen, selbst die Preisverteilung vornahm.

a. Grippeepidemie. Hier herrscht eine Grippeepidemie, deren Folgeerscheinung leere Schulklassen sind. Zum Glück ist diese Erkrankung eine leichte. Sie beginnt mit Bauchschmerzen, Fieber und ebdt nach 8 Tagen ab. Die Zahl der Kranken ist eine große.

## Mus Bluj

p. Die nächste Sitzung des städtischen Gemeinderates findet Donnerstag, den 1. März statt.

p. Todesfall. Die durch mehrere Jahrzehnte im Gasthause Mahorik bedienstete Köchin Anna K o l i k dieser Tage im Alter von 67 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. R. i. p.!

p. Die Ortsgruppe des Roten Kreuzes hielt vergangenen Sonntag im städtischen Sitzungssaal ihre Jahreshauptversammlung ab. Obmann Bezirkshauptmann Dr. Bratina beleuchtete bei dieser Gelegenheit auch das neue Geleß über das Rote Kreuz und entwarf dann ein Bild der bisherigen Tätigkeit des Vereines. Der Verein ließ im vergangenen Jahr insbesondere den armen Knappenkindern von Trbovlje, Drahtil und

# SPORT

## 26 Preisgefrönte

### Eindrucksvoller Abschluß des letzten Winterporttages

Die sonntägigen Skiwettläufe wurden am Abend im Rahmen einer eindrucksvollen Skifahrerzusammenkunft mit der Verteilung der zahlreich ausgestellten Preise abgeschlossen. Der unermüdete Präses des Unterverbandes Bruno P a r m a konnte bei dieser Gelegenheit u. a. neuerdings den Vertreter des Banus Bezirkshauptmann M a t a r und Bürgermeister Dr. L i p o l d begrüßen. Bezirkshauptmann Malar und Bürgermeister Dr. Lipold richteten bei dieser Gelegenheit eindrucksvolle Worte an die versammelte Winterportgemeinde und hoben die Bedeutung des Skisportes für die Hebung unseres Fremdenverkehrs hervor, gleichzeitig auf die Schönheit unserer Umgebung hinweisend und deren Popularisierung unterstreichend.

: Außerordentliche Hauptversammlung des JMS dennoch in Aussicht. Die Zagreber Ligaklub haben in Hinblick auf die neue Gebührenerhöhung vom JMS die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung gefordert, auf welcher die finanziellen Bedingungen der Ligaspiele abgeändert werden sollen. Wie aus Beograd dazu berichtet wird, dürfte der JMS dieser Forderung stattgeben und die für den 4. März anberaumte Ligaspiele aufschieben. Infolge der neuen finanziellen Belastung dürfte der Ligaplan des Verbandskapitäns Ing. Simonovic (5 Gruppen) durchbringen, da er eine geographische Dezentralisierung der Spiele und damit eine Verringerung der Kosten bedeutet. Die außerordentliche Hauptversammlung des JMS wird der finanziellen Schwierigkeiten wegen auch von allen Unterverbände gewünscht.

: Henri Cochet und Suzanne Lenglen werden in London ein Exhibitionsspiel austragen, und zwar auf einem zu diesem Zwecke auf dem Dache des Warenhauses Selfridges besonders angelegten Tennis court. Suzanne Lenglen ist bekanntlich bei Selfridges als Direktrice angestellt.

: Polnische National-Liga bleibt. Bei der Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes wurde der Antrag auf Abschaffung der Nationalliga und Rückkehr zum Bezirksliga-System nur mit 132:126 Stimmen angenommen, so daß die notwendige Zweidrittelmehrheit zur Aenderung des Spielsystems nicht erreicht wurde. Eine Aenderung erfolgt nur insofern, als die Zahl der Vereine der Nationalliga in den nächsten zwei Jahren auf 10 herabgesetzt werden soll.

: Auch Tilden besiegt Cochet. Der Professiional-Ländereampf zwischen USA. und Frankreich wurde Donnerstag im Madison Square Garden vor 15.000 Zuschauern beendet. Im Kampf der beiden alten Rivalen Tilden und Cochet blieb der Amerikaner wiederum siegreich. Trophäen Cochet mit 2:1

Die Preisverteilung gestaltete sich überaus mannigfaltig, zumal nicht weniger als 26 Preise zur Vergebung gelangten. Die Verleihung der Ergebnisse nahm der tüchtige technische Leiter des Unterverbandes Bjeckoslav G o l u b o v i c vor. Anschließend daran brachte der Obmann des Motosektion des Radfahrerklubs „Perun“ Otto C r e p i n i k o die Preise anlässlich des ersten Motortrad-Stijörings in Tezno zur Verteilung. Der herrliche Wanderpreis des Banus ging in den Besitz der Läufermannschaft des Skiklubs „Jubljana“ über. Nach Jubljana wanderten dann nur noch der zweite Preis in der Kombination (Stamel) und der zweite Preis im 18-Kilometer-Lauf (Jalopie), sodas endlich einmal die Mehrzahl der gestifteten Trophäen daheim bleiben.

Sähen in die Pause ging, konnte der bedeutend ältere Tilden den Kampf mit 7:9, 6:1, 4:6, 6:3, 6:3 noch für sich entscheiden. Das zweite Spiel gewann Vines gegen Paa 13:11, 6:3, 6:3, so daß Amerika im Länderkampf mit 5:0 siegte.

: Tormann Spasic — Kaffeehausbesitzer. Wie aus Beograd gemeldet wird, wird der bekannte mehrmalige jugoslawische Auswahl-tormann Spasic (SK. Jugoslavija) in Kürze ein Kaffeehaus in der Hauptstadt eröffnen, das der Treffpunkt des Beograder SK. Jugoslavija werden soll.

: Garnera verteidigt seinen Titel. Am 28. Feber verteidigt Garnera seinen Weltmeistertitel zum zweiten Male Tommy Doughran, sein diesmaliger Gegner, ist kein Fighter, der „kommt“, wie Paulino, sondern ein Mann, der blendend zu boxen versteht und hortechnisch der beste Schwergewichtler Amerikas ist. Vor noch nicht allzu langer Zeit hätte man dem Italiener keine Chance gegen den Amerikaner gegeben, man hätte einen sicheren Punktsieg Doughrans erwartet. Doch Doughran ist nicht mehr der Jüngste, mit seinen 32 Jahren dürfte er kaum noch so schnell sein wie früher. Es ist sehr leicht möglich, daß der Kampf langweilig wird, da Garnera als Titelhaber nichts zu riskieren braucht. Im Laufe der Runden sollte sich Garneras großes Uebergewicht langsam, aber sicher durchsetzen. Seine Niederlage wäre eine Ueber-raschung.

## Mus Drabograd

g. Todesfall. Am Marenhof ist die Grundbesitzerin Frau Marie K o r b e s im Alter von 71 Jahren gestorben. Die Verbliebene war eine große Wohltäterin der notleidenden Mitmenschen. Auch die St. Magdalena Kirche zählte die Verbliebene zu ihren größten Gönnerinnen. Zwei Gloden der Kirche wurden allein von Frau Korbes erworben.

# Nachrichten aus Celje

**Agorje, sowie der armen Bevölkerung der „Galoz“ seine Unterstützung angebot.** Bei den anschließenden Wahlen wurde der Sanalarzt Dr. Matthias M r g o l e einstimmig zum Obmann gewählt.

**p. Infolge des anhaltenden warmen Wetters** geht der Schmelzprozess des Schnees rapid vor sich. Insbesondere im oberen Stadtviertel verursacht der Wasserabfluß den Bewohnern große Unannehmlichkeiten, da die Kanäle zum Teil mit einer Eisschicht überzogen sind, wodurch Gassen und Gehsteige in ein Schlammmeer verwandelt wurden. Abhilfe tut hier dringend not!

**p. Der Handballsaison entgegen.** Die Handballerinnen treffen für die alsbald aufgehende Saison große Vorbereitungen, dies umso mehr, als heuer das Barabdinier Team im Kreis Celje mitwirkt. Der SK. Ptuj spielt am 15. April gegen „Celje“, am 22. April gegen „Calovec“ und am 29. April gegen „Slavija“ (Barabdin). Auch der Sportklub „Drava“ wird heuer ein Handballteam ins Leben rufen, wodurch dem Handballsport neue Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden.

**p. Schöne Leistung unserer Skiläufer.** Unter den Teilnehmern an dem großen Drogen-Bachernlauf befanden sich auch drei Skiläufer aus Ptuj. Es waren dies Ginttram H u t t e r, Franz S t r o ß und Ernst B e r s e l. Mutter war der jüngste Läufer am Start, dennoch hielt er sich bis zum „Klopni vrh“ recht gut, dort mußte er wegen des unzulänglichen Wachs aufgeben. Dagegen hielten sich Stroß und Bersel durchwegs an der Spitze und absolvierten auch alle Abfahrten in sicherer Manier, wobei sie ihrer Panoramatechnik neuerdings Geltung verschafften.

**p. Schmeibdiebstähle** nehmen in letzter Zeit wieder überhand. So wurden dem Besitzer Franz Kancler 35 Stück und dem Besitzer Valentin Martin 20 Stück Geflügel gestohlen. Als Täter kommt der Besitzersohn Josef F. aus Slovinja in Frage, da er von einem Bahnwärter auf frischer Tat ertappt worden ist.

**p. Unbekannte Täter** haben es in den letzten Tagen auf die Winterhütte des SK. Ptuj am Anwesen des Herrn Luttjenberger abgesehen. Dieser Tage wurden alle Fenster Scheiben der Hütte zertrümmert. Die Gendarmerie hat bereits eine Untersuchung eingeleitet.

**p. Im Tonkino** wird Mittwoch und Donnerstag der Lustspielschlager „Flucht nach Nizza“ mit Betty Byrd und Georg Alexander aufgeführt.

**c. Goldene Hochzeit.** Letzten Sonnabend feierte der gewesene Schlossermeister Herr Jakob J n f r e t in Celje mit seiner Gemahlin Maria das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

**c. Todesfall.** Vergangenen Sonntag starb in Lise bei Celje im Alter von 87 Jahren die Besitzerin Josephine J e r n e j s e l, Witwe nach dem städtischen Dienstmann Martin Jernejsek, der am 20. September vorigen Jahres auf der Geleisanlage des hiesigen Bahnhofes von einem anbrausenden Zuge zu Tode gerädert wurde.

**c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana** hält Dienstag, den 6. März, im Beratungszimmer des Handlungsgremiums der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

**c. Das Handlungsgremium** in Celje gibt allen seinen Mitgliedern bekannt, daß die Jahresrechnung für das Jahr 1933 und der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1934 in der Zeit vom 28. Febrer bis zum 14. März im Amtszimmer (Razlagova ulica 8) zur Einsichtnahme aufliegen.

**c. Zum Raubüberfall in Lopata.** Wir haben im Sonntagsblatt mitgeteilt, daß der Sohn eines Besitzers in Medlog bei Celje im Zusammenhang mit dem erwähnten Raubüberfall in Lopata dem hiesigen Untersuchungsgefängnis überstellt wurde. Der Verdächtige ist mangels an Beweisen wieder freigelassen worden. Es hat nun wirklich den Anschein, daß man den Schuldigen von Lopata niemals ausforschen werde.

**c. Alle Privatangehörigen,** die der Ortsgruppe Celje des Verbandes der Privatangehörigen Jugoslawiens angehören, kommen heute (Mittwoch) zur ordentlichen Jahresvollversammlung um 20 Uhr in den Narodni dom.

**c. Angorateppiche aus — Mailand.** Es ist ein alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu: die Leute wollen erst einmal tüchtig „hereingelegt“ werden, bevor sie durch Schaden klug werden. So auch in diesem Falle. Wir haben hierzulande, sogar in unserer Stadt selbst, eine ganz ausgezeichnete Teppichhändlerin, eine ernste, gemessene Frau, die sich mit dem Teppichhandel befaßt und auch ein reich sortiertes, ständiges Lager führt. Aber die Teppichhändler kümmern sich nur wenig darum, waren lieber, bis die fliegenden Händler aus dem Süden feilschend ins Haus

gezogen kommen. Nur da kann man Gelegenheitskäufe machen, und was für welche! (Nur da kann man beschwindelt werden, aber wie!) Wir wollen es nicht näher anführen, wie viele Bewohner unserer Stadt und ihrer Umgebung von einigen Tagen von solchen Teppichhändlern „aus dem Süden“ (aber schon ganz gehörig!) beschwindelt wurden. Diese Händler, die wie Heuschrecken plötzlich über unsere Stadt kamen, feilschten um sogenannte Angorateppiche, echte Angorateppiche, wie sie unter Schwären behaupteten. Diemellen aber waren es Nachahmungen aus einer Mailänder Weberei; von einer Knüpfung und von Baumwolle nicht die geringste Spur. Für diese Nachahmungen aber verlangten die gewiegten Händler das Vierfache vom eigentlichen Verkaufswert. Statt gerechtfertigte 1100 Dinar 4000 Dinar! Die Anzeigen bei Gericht häufen sich von Tag zu Tag. Zwei Händler sind bereits verhaftet. Die übrigen (von etlichen zwanzig) sollen nach M a r i b o r gezogen sein. Wir warnen unsere Leser vor diesem Gefindel!

**c. Für tot erklärt.** Das Bezirksgericht in Celje hat ein Verfahren eingeleitet, daß man den Sägewerker Jernej L e b e n e r aus Stari trg für tot erkläre. Lebener, der zu Beginn des Weltkrieges ins Feld zog, gab im Febrer 1915 das letztemal Nachricht. Seit damals hörte man nichts mehr von ihm. Sicherlich ist er im Felde gefallen.

**c. Der Klub slowenischer Radfahrer** in Celje hält seine 34. Jahres-Hauptversammlung Mittwoch, den 7. März, um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Hubertus“ ab.

**c. Vortrag.** Donnerstag, den 1. März, wird mit Beginn um 20 Uhr im Vortragssaal der hiesigen Volkshochschule (Zeichensaal der Knabenbürgerschule) Herr Leo Pipan aus Ljubljana über den Durmitor sprechen. Der Durmitor ist ein gigantischer, aus nackten, weißen dolomitischen Felsen und Pyramiden bestehender Gebirgsstock von 2528 Meter Höhe in der nördlichen Orna gora. Der Vortrag, den der Samtaler Zweigverein des SPD in Celje veranstaltet, wird von vielen schönen Lichtbildern begleitet sein.

**c. Guter Griff der Polizei.** Dieser Tage wurde in unserer Stadt der wegen Diebstahles schon sieben Mal vorbestrafte, 22jährige Arbeiter Alois M. aus Studenci bei Sevnica verhaftet und dem hiesigen Bezirksgericht überstellt. Der Genannte ist am 21. November v. J. in ein Wingerhaus bei Sevnica eingebrochen und hat dort eine große

Menge Wein gestohlen. Einundzwanzig Tage später stahl er seinem Dienstgeber, einem Besitzer in Jg. Rudinja bei Celje eine Pferdebede im Werte von 200 Dinar. Wegen dieser beiden Vergehen hat sich Alois M. nun neuerdings zu verantworten.

**c. Die Hundebesitzer** unserer Stadt machen wir darauf aufmerksam, daß Mittwoch die Frist abläuft, da bei der städtischen Rechnungsabteilung die amtlich festgesetzte Hundegeldgebühr bezahlt und die neue Hundemarke gehoben sein muß, widrigenfalls die doppelte Gebühr zu hinterlegen ist.

**c. Die Städtische Leihbibliothek** in Celje hat im abgelaufenen Jahre 28.802 Bücher ausgegeben, darunter 16.673 slowenische u. serbische, 11.49 deutsche und 1080 wissenschaftliche Werke.

**c. Unglück bei der Arbeit.** Letzten Sonnabend stürzte der 33jährige Bergmann Karl J u r l o s e k während der Arbeit im Bergwerk von Drobni dol bei Lasko so unglücklich, daß er sich das rechte Bein brach und durch den Rettungsdienst in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

**c. Kranzabgabe.** An Stelle eines Kranzes auf das Grab des in Dobrna bei Celje verstorbenen Gastwirtes Herrn Franz Kozanec spendeten für die armen Schulkinder in Dobrna Herr Dr. T r e n z 100 Dinar und Herr Kontrollor K o f a i l 50 Dinar. Die Schulverwaltung sagt den edlen Spendern herzlichsten Dank.

## Theater und Kunst

### Nationaltheater in Maribor

**Repertoire:**  
Dienstag, 27. Febrer: **Geschlossen.**  
Mittwoch, 28. Febrer um 20 Uhr: **„Die kleine Floramy“.** Gastspiel Marica L u b e j. Ermäßigste Preise.  
Donnerstag, 1. März: **Geschlossen.**

## An die P. T. Abonnenten!

In der heutigen Nummer der „Maribor. Zeitung“ legen wir für die auswärtigen Abonnenten einen Postertag schein bei. Wir ersuchen unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anweisen zu lassen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen.

Verwaltung der „Mariborzer Zeitung“.

# Es weint der Narr um Fatmeh

15 (Nachdruck verboten.) Roman von Marlis Buetz

Urheber-Rechtsschutz für die deutsche Ausgabe: Drei Ouelen-Verlag, Königsbrück (Sa).

Frau Dahlen erklärte sich sofort damit einverstanden. Sie erinnerte sich, daß es in Venna in der Fremdenkolonie ein Hospital gab, das von einem deutschen Arzt geleitet wurde, und sie entschloß sich, Elisabeth noch in dieser Nacht dorthin überzuführen zu lassen.

Nach wenigen Stunden hielt der Krankenwagen vor dem Hotel. Gefolgt von Frau Dahlen trug man Elisabeth hinaus. Frau Dahlen setzte sich in ihre nächste Nähe und hielt Elisabeths immer noch leblose Hand fest. Sie war der Verzweiflung nahe, da sie sich absolut kein Bild davon machen konnte, wie Elisabeth auf die Terrasse kam und noch weniger, wie sie den Fall in die Tiefe tat. Ein Selbstmordversuch — sie hielt ihn für gänzlich ausgeschlossen. Leise vor sich hinweinend, sah sie neben der Leblosen. Unheimlich umtönte der Sturm das Auto.

Viele bange sorgenvolle Stunden verlebte Frau Dahlen an dem Krankenbette ihrer Tochter. Obwohl sie sich dem deutschen Arzt rüchhaltig anvertraute, und seine ruhige Art ihr immer wieder Mut und Kraft gab, wollte sie manchmal beinahe in Gram undummer verzweifeln, denn Elisabeth erwachte erst nach 48 Stunden aus ihrer Bewußtlosigkeit. Selbst, was sie da in unzusammenhängenden Sätzen erzählte, war so verworren, daß weder der Arzt noch ihre Mutter ein Bild von den Vorgängen jener Unglücksnacht gewinnen konnten. Noch tage-

lang fiel sie immer wieder in wilde Phantasien, durch die stets eine Gestalt ging, die sie den Verwachsenen nannte. Jedes Geräusch erschreckte sie, oft schrie sie gellend auf, wenn sie in der Dämmerung glaubte, ihn in irgendeiner Ecke stehen zu sehen.

Dr. Breißig, der Leiter, des Hospitals nahm sich mit großer Sorgfalt Elisabeths an. „Es ist ein ganz merkwürdiger Angst- und Depressionszustand bei dem gnädigen Fräulein“, sagte er, „es muß eine Erregung vorausgegangen sein, die diesen Zustand hervorrief. Können Sie sich nicht eines Verwachsenen entsinnen, gnädige Frau, der den seelischen Zustand bei Ihrer Tochter hervorgerufen haben könnte?“

Traurig schüttelte Frau Dahlen den Kopf. Sie stand vor einem Rätsel. Sollte der verwachsene Russe, der einen Abend im Palace-Hotel in Lugano war, einen solchen Eindruck auf Elisabeth gemacht haben? Auch Dr. Breißig hielt das für gänzlich ausgeschlossen.

Nach zehn Tagen sah Elisabeth zum ersten Mal in der Sonne. Ihre Augen waren immer noch unruhig — gequält und ängstlich sahen sie sich oft nach allen Seiten um. Sie wollte unter keinen Umständen auch nur eine Minute allein bleiben.

Frau Dahlen sah neben ihr. Sie hatte seit Tagen vermieiden, mit Elisabeth überhaupt noch über jene Nacht zu sprechen.

Elisabeth sah zwei kleinen Vögeln zu, die munter um sie herum hüpfen — jünnend

strebte sie einige Brotkrumen — dann sprach sie langsam aus ihren Gedanken heraus, während ein nervöses Zittern um ihren Mund lief: „Ich werde die Angst nicht los, Mutter, daß er wieder kommt.“

Erschrocken sah ihr Frau Dahlen ins Gesicht. „Aber Kind, wer soll denn wieder kommen, bilde dir doch nicht derartige Hirngespinnste ein — du warst beunruhigt durch den Sturm, das ist alles.“

Energisch schüttelte Elisabeth den Kopf. „Ich bin doch nicht verrückt, Mutter, wenn du mir endlich glauben wolltest, dieses würde einfacher sein — er sah im Kamin meines Hotelzimmers.“

„Wer denn, Elisabeth — doch nicht der verwachsene Russe?“

„Aber sicher, Mutter, der verwachsene Russe.“

„Der Russe war nie in Alessio — und was sollte er gerade von dir gewollt haben?“

Die stille Elisabeth, die sonst nie widersprach, wurde so heftig und erregt, daß Frau Dahlen längst ihre Einwürfe bereute.

„Ihr macht mich zur Verrückten“, sagte sie, „wenn ihr mir einreden wollt, daß ich vor Wahngespinnsten in die Tiefe springe. Ich müßte diese schreckliche Angst nicht allein tragen, wolltest du mir glauben.“

„Kind, ich glaube dir ja“, beruhigte sie Frau Dahlen, aber Elisabeth wußte ganz genau, daß ihr keiner glaubte — daß man ihr Erleben, diese gräßliche Minute, für die Ausgeburt einer kranken Phantasie hielt. Sie schlug die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich.

Als der Arzt kam, war er sehr erschüttert, Elisabeth neuerdings in einem derartigen Erregungszustand zu finden. Unter Schluchzen bat sie ihn immer wieder, nach Hause reisen zu dürfen.

„In acht Tagen sind Sie so weit“, meinte er begütigend. „Vorerst müssen wir erst mal wieder rote Bäckchen bekommen. Wenn Sie der Herr Vater so läche, wie Sie heute hier sitzen — so eine kleine gebrochene Blüte, matt und ohne Willen, gesund zu werden — dann würde er einen großen Schreck bekommen.“

Elisabeth versprach mit allen Kräften mitzuwirken, daß sie bald wieder gesund würde.

Bereits zwei Tage nach jener Unglücksnacht war ein Brief von Heinz v. Frederichs-Hagen angekommen, der noch immer uneröffnet in Frau Dahlens Schreibtisch lag. Heute glaubte nun Frau Dahlen, daß Elisabeth eine freudige Erregung auf andere Gedanken bringen würde.

Elisabeths offensichtliche Freude bekräftigte die Vermutung. Ungebuldig öffnete sie das Schreiben:

„Mein sehr verehrtes, liebes gnädiges Fräulein!

Nun gondelt der alte Seebär auf dem Mittelmeer. Nichts als Himmel und Wasser — und noch einmal Wasser und Himmel. Der Abschied war recht schwer. Am liebsten wäre ich schnell wieder von Bord gesprungen und an Land geschwommen, um eine Frage an Sie, verehrtes gnädiges Fräulein, zu richten, die ich mir immer wieder verkniffen habe, weil ich alter Seefahrer vor ein paar jungen Mädchen-äugen so ein schrecklicher Feigling geworden bin, daß ich eine Antwort mehr fürchtete, als eine Kanonenkugel.

Ein Briefschreiber bin ich nicht — ein Diplomat auch nicht, und so muß ich es denn gerade heraus sagen, weil es mich so unendlich beschwert und ich am liebsten wieder umfährte und zu Hause Kofschreiben baute. Allerdings nicht, ohne daß Sie mir dabei helfen, Elisabeth.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Industrie und Landwirtschaft

### Umstellung der Wirtschaftspolitik Jugoslawiens

Die Nationalbank ist optimistisch. Dieser Optimismus kommt zwischen den Zeilen des Jahresberichtes, den der Gouverneur für das abgelaufene Jahr soeben veröffentlicht hat, zwar vorsichtig — die Nationalbank nimmt eine tüchtige Portion Verantwortung auf sich — aber doch ersichtlich zum Ausdruck.

Schon in den früheren Quartalen konnte man die Feststellung machen, daß der Schwerpunkt dieser optimistischen Einstellung mehr auf der industriellen als auf der landwirtschaftlichen Produktion liegt. Sind Besserungen eingetreten, dann konnten sie in erster Linie bei der Industrie beobachtet werden, deren Kapazität in einzelnen Zweigen besser ausgenutzt wird, wodurch eine Verringerung der Arbeitslosigkeit und damit eine bessere Fluktuation der Zahlungsmittel erreicht wird. Unsere Landwirtschaft, die noch immer mehr als 80% der Bevölkerung beschäftigt, leidet aber weiterhin unter dem Druck der Krise. In zahlreichen Fällen ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Konjunktur in ihrer Gesamtheit keine nationale Erscheinung ist. Wir sind vom internationalen Wirtschaftskreislauf abhängig und können durch eigene Kraft höchstens soviel erreichen, daß der Inlandskonsum, der weniger unter dem Einfluß der internationalen Börsennotierungen steht, erhöht wird.

Der binnenländische Umsatz landwirtschaftlicher Produkte ist von zwei wichtigen Faktoren begrenzt. Der Konsum an Getreide ist in Jugoslawien gering, das war auch in früheren Zeiten der Fall. Die Verminderung der Erntemittel und die Verschuldung der Bevölkerung trägt aber sehr dazu bei, daß auch diese geringe Quote nicht aufrecht erhalten werden kann. Der Auslandabfuhr wird durch den Preissturz, das unseren Produzenten keine Verdienstmöglichkeit gibt, und durch die autarkischen Bestrebungen der ehemaligen Konsumstaaten, die es erreicht haben, einen großen Teil der früheren Einfuhr jetzt im Inlande zu produzieren. Ein Optimismus in bezug auf unsere Landwirtschaft ist demnach heute nicht am Platze und geradezu schädlich. An eine Organisation der Abwehrmittel: Vergrößerung des heimischen Absatzes über-

haupt und Erhöhung der Konsumquote, ist bisher noch nicht gedacht worden. Die Entschuldungsaktion, welche vor kurzem eingeleitet hat, wird die Existenz des Bauern wohl erleichtern, aber auf den Absatz seiner Produkte wenig Einfluß ausüben können.

Die Nationalbank, die nicht direkt dazu beitragen ist, für die Besserung der Agrarverhältnisse Sorge zu tragen, hat darum auch mit einer gewissen Vorsicht das Problem umgangen. Die Folge davon war, daß unsere Industriewirtschaft im angeführten Berichte einen breiten Raum einnimmt und damit den Eindruck erweckt, als ob unsere Industrie bereits offiziell jenen Platz im Wirtschaftsleben Jugoslawiens einnehmen würde, den sie selbst erwünscht.

Es ist noch nicht so lange her, daß seitens eines industriellen Exponenten darauf hingewiesen wurde, daß unsere Industrie durch ihre Position, Abgaben und Regeln einen ebenso großen Geldumsatz verursacht wie die Agrarwirtschaft durch ihren Export, daß sie demnach ein ebenso wichtiger Faktor ist wie diese. Jugoslawien hat aber die Etikette als Agrarstaat festgesetzt und darum sind auch alle Maßnahmen, die getroffen werden, dieser Etikette entsprechend. Die Industrie, die immer etwas steinmütterlich behandelt wurde, konnte bisher nicht einmal soviel Platz in unserer Wirtschaftspolitik erhalten, daß unser volkswirtschaftliches Programm agrar-industriellen Charakter erhält.

Was die zahlreichen Enquêtes und Vorstellungen nicht erreichten, ist jetzt der Nationalbank, wenn auch unabhängig, gescheit. Im Berichte über die Konjunkturerwartungen nimmt die Industrie einen breiteren Raum ein als die Landwirtschaft. Bei allem Respekt vor alten Traditionen gibt dieser Umstand zu denken. Bisher mußten wir reine Agrarpolitik betreiben, weil die Haupteinnahmequelle Jugoslawiens die Landwirtschaft war. Der praktischen muß heute die wirtschaftspolitische Umstellung folgen, womit unsere Industrie als hervorragender Faktor, deren Depressionszeit vorüber zu sein scheint, jenen Platz zugewiesen erhält, der ihr in ihrer Eigenschaft als aufstrebendes Wirtschaftsmoment vollauf gebührt.

Schnittspreise errechnete Wert der vorjährigen Ernte. Infolge der billigen Futtermittel sind die Viehmastbedingungen im allgemeinen befriedigend, obwohl die Absatzmöglichkeiten, infolge geschwächter Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes und beschränkter Ausfuhrmöglichkeiten, unzureichend sind. Die Konjunkturforschungstellen beurteilen die Rentabilität der in den jüngsten Monaten eingeführten Schweinemastungen nicht günstig. Die Gestaltung der Rinderpreise wurde jüngst von dem abnehmenden Auftrieb im Inlande sowie von der erhöhten Ausfuhr nach Österreich und Italien günstig beeinflusst.

### Handel und Industrie

zeigen keine Veränderungen. Die unveränderte Gebundenheit des Verkehrs, die mit der Defizenzwirtschaft verbundenen Schwierigkeiten des Außenhandels, sowie der verschuldeten Landwirten gewährte Schutz wirken sich ungünstig auf die Tätigkeit des Handels aus. Obwohl das Außenhandelsvolumen eine gewisse Zunahme erfuhr, ist die Mitwirkung des Handels an der Ausfuhr, besonders hinsichtlich einiger wichtiger landwirtschaftlicher Artikel, gewissen Beschränkungen unterworfen.

Gegenüber der Besserung in der Lage einiger Industriezweige zeigt sich in anderen Industriezweigen ein Rückgang der Tätigkeit. Als günstiges Konjunkturzeichen kann jedoch im allgemeinen eine Zunahme um 2% der Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiter gegenüber dem Stand vor einem Jahre bezeichnet werden.

Die Entwicklung der ungarischen Staatsfinanzen entspricht eine völlige Vereinfachung des Geld- und Kreditapparates. Der Ruin der Auslandsgläubiger hatte seinerzeit in Ungarn eine Schließung der Banken zur Folge. Doch im Gegensatz zu Deutschland kam es in Ungarn niemals wieder zu einem normalen Geld- und Kreditverkehr. Der Apparat kann nur dadurch aufrechterhalten werden, daß die Notenbank in großzügiger und liberaler Weise Kredit zur Verfügung stellt, was allerdings bis jetzt noch nicht zu einer Ausweitung des Zahlungsmittelvolumens geführt hat. Diese Schrumpfung des Notenumlaufs läßt erkennen, daß die ungarische Wirtschaftspolitik trotz der liberalen Haltung der Notenbank eher als eine deflationäre bezeichnet werden kann. Die Notenbank tut alles, um die Kaufkraft des Pengö zu erhalten, der auf den Auslandsmärkten eine Entwertung von etwa 30% erfahren hat. Eine Gesamtgesundung Ungarns kann nur von einer wesentlichen Belebung des Agrar-exports erwartet werden.

Dieser mangelhaften Lage der Staatsfinanzen entspricht eine völlige Vereinfachung des Geld- und Kreditapparates. Der Ruin der Auslandsgläubiger hatte seinerzeit in Ungarn eine Schließung der Banken zur Folge. Doch im Gegensatz zu Deutschland kam es in Ungarn niemals wieder zu einem normalen Geld- und Kreditverkehr. Der Apparat kann nur dadurch aufrechterhalten werden, daß die Notenbank in großzügiger und liberaler Weise Kredit zur Verfügung stellt, was allerdings bis jetzt noch nicht zu einer Ausweitung des Zahlungsmittelvolumens geführt hat. Diese Schrumpfung des Notenumlaufs läßt erkennen, daß die ungarische Wirtschaftspolitik trotz der liberalen Haltung der Notenbank eher als eine deflationäre bezeichnet werden kann. Die Notenbank tut alles, um die Kaufkraft des Pengö zu erhalten, der auf den Auslandsmärkten eine Entwertung von etwa 30% erfahren hat. Eine Gesamtgesundung Ungarns kann nur von einer wesentlichen Belebung des Agrar-exports erwartet werden.

### Jugoslawischer Eiermarkt

Mit Italien ist noch immer kein Geschäft zu denken. In erster Linie entspricht unseren Händlern der dortige Marktpreis 150 bis 180 Lire franko Adelsberg, überhaupt nicht, andererseits herrscht bei den dortigen Konsumenten eine fast unüberwindliche Abneigung gegen abgestempelte Ware, während die Abstempelung von den neuesten italienischen Einfuhrvorschriften verlangt wird.

Deutschland kommt für unsere Ware als Käufer bis Ende August auch nicht in Frage, da den neuesten Vorschriften nach während der Sommermonate nur Eier im Gewicht von mehr als 57,5 Gramm ausgeführt werden dürfen, solche Ware aber wird bei uns aber nur in geringen Mengen erzeugt.

Heute ist die Schweiz der einzige ausländische Markt, auf dem unsere Eier leicht unterkommen können. Der Preis für bessere Ware, über 54—56 Gramm, beträgt franko Buchs 55—56 Franken. Da aber jetzt die Schweiz für unsere Händler die einzige Absatzmöglichkeit bietet, ist das Angebot auf dem dortigen Markte immer stärker.

Wie dieser Tage bekannt wurde, hat

Frankreich sein diesjähriges Einfuhrkontingent mit 16.500 q festgesetzt. Für die ersten vier Monate dieses Jahres wurden zur Einfuhr 8100 q zugelassen und hiebei entfallen auf Jugoslawien 900 q.

Mit der Tschechoslowakei hätte es im Laufe des Frühlings zu ganz guten Geschäften kommen können, wenn nicht die Entwertung der tschechischen Krone eingetreten wäre. Jetzt fragt man sich, ob im gleichen Maße mit der Entwertung der Baluta auch die dortigen Marktpreise steigen werden, denn nur so könnte man die sich bietende Ausfuhrgelegenheit ausnützen. Bisher merkt man aber auf den dortigen Märkten nichts von einer solchen Angleichung.

England ist das einzige Land in Europa, welches die Eierinfuhr nicht eingeschränkt hat, und wenn sich die Verhältnisse in anderen Ländern nicht ändern, wird uns nichts anderes übrigbleiben, als uns den dortigen Marktverhältnissen anzupassen, was immer für Preise dort auch herrschen. Man kann schon heute in England Eier zum Preise von 55—56 Schweizer Franken Parität Buchs anbringen.

In Österreich ist jetzt nach neuerlicher Erhöhung der Zölle jede Eierausfuhr unmöglich geworden.

Im Inlande macht die Abwärtsbewegung der Preise weitere Fortschritte. Die Preise für bessere, steirische Ware schwanken zwischen 6 und 6.50 Dinar pro Kilogramm.

Das Zusatzabkommen zum Handelsvertrag mit Italien, das dieser Tage von der Stupschina genehmigt worden ist, tritt in den nächsten Tagen in Kraft. Die Vieherportureure werden eingeladen, dem Kontrollamt für Viehausfuhr in Beograd die entsprechenden Anmeldeunterlagen vor Inkrafttreten des Abkommens vorzubringen.

Lebensmittellieferungen für die Krankenhäuser. In den Banatskrankenhäusern im Drauban und im Sieckenhause in Bojnik findet am 9. März um 10 Uhr die schriftliche Anbotstellung für die Lieferung von Fleisch und Fleischwaren, Speck, Milch und Milchzeugnissen, Spezerei- und Kolonialwaren sowie anderen Bedarfsgegenständen statt, soweit die betreffende Anstalt dieselben nicht in der eigenen Oekonomie produziert. Die Lieferungsfrist erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935. Im Krankenhaus in Maribor wird auch die Lieferung für das Banatsfinderberheim licitiert. Eingehende Lieferungsbedingungen sind in den erwähnten Anstalten zu erfahren.

Außerordentliche Generalversammlung. Am 8. März um 9 Uhr hält der wechselseitige Wirtschaftsbund „Edinost“ reg. G. m. b. H. in Maribor in Liquidation, im Gasthause „Wilson“ (Cec. Aleksandrova cesta und Kopitarjeva ulica) eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Wahl neuer Liquidatoren bei der Zentrale in Maribor und der Filiale in Zagreb vorgenommen wird.

Einlegerbefriedigung bei der Jugoslawischen Unionbank. Die Jugoslawische Unionbank A. G. (Jugoslovenska udružena banka d. d. Zagreb—Beograd) teilt mit, daß ihre Direktion im Einvernehmen mit dem vom Handelsminister bestellten Kommissar beschlossen hat, ab 28. d. die Einleger zu befriedigen. Hierbei können jene noch nicht behobenen Guthaben, deren Höhe am 31. Dezember 1933 den Betrag von 10.000 Dinar nicht überstiegen hat, zu 100%, d. h. zur Gänze, behoben werden. Die übrigen Gläubiger erhalten von ihrem Guthaben nach deren Stande von Ende Dezember 1933 eine Quote von 5%. Die eventuell nach dem 1. Jänner 1934 ausbezahlten Beträge sind in diese fünfprozentige Quote bereits einbezogen. Bei der Klärung dieser Punkte kommen jene privilegierten Gläubiger nicht in Betracht, die im Sinne der Verordnung über der Schutz der Geldinstitute und deren Gläubiger in den Sanierungsplan nicht einbezogen erschienen, ausgenommen die Guthaben der öffentlichen Institutionen, die ebenfalls eine 5%ige Quote erhalten. Ab

Mittwoch, den 28. d. stehen den Gläubigern der Bank die oberrahnten Beträge zur Verfügung. Die Auszahlungen werden vorgenommen auf die Einlagebücher und die Kontokorrentinhaber der Filialen in Maribor, Petrinja und Susak an den Filialstellen, der Hauptanstalt in Zagreb sowie der gemessenen Filialen in Dubrovnik, Ostje, Sarajevo, Senta, Subotica und Vinkovci an der Kasse der Hauptanstalt in Zagreb, der Hauptanstalt in Beograd sowie der Filiale

## Ungarns Wirtschaftslage

Auch für die ungarische Wirtschaft ist der Zeitpunkt der Krisenwende nähergerückt, dafür bietet die Besserungstendenzen verschiedener Krisenfalloren, die in ihrer Intensität viel eingebüßt haben, den besten Aufschluß.

Der Preissturz der Rohstoffe, welcher zu den wichtigsten krisenverschärfenden Ursachen gehörte, zeigte auf dem Weltmarkte bereits im Jahre 1932 einen viel mildereren Verlauf, so daß der jährliche Preisrückgang mit dem Ende des Vorjahres zum Stillstand kam. In diesem Jahre zeigen sich bereits die Anzeichen einer Preisstabilisierung und sogar einer Preisbesserung. Vom Konjunkturpolitischen Gesichtspunkt aus kommt gerade dieser Stabilisierung der Preise um den Tiefpunkt herum eine enorme Bedeutung zu, wenn man überlegt, daß dadurch jenes schwere Risiko der industriellen Produktion, welches mit den Rohstoffläufen bisher verbunden war und verhinderte, daß produktives Kapital an der Erzeugung in intensiverem Maße teilnahm, sich ganz bedeutend senkte.

Neben dem katastrophalen Preissturz war stets die noch anwachsende Arbeitslosigkeit jener zweite Faktor, welcher die Krise bisher verschärft hat. Auch für Ungarn galt es, daß im Jahre 1932 die Beseitigung des Arbeitsmarktes ihren Höhepunkt erreicht hat.

### Die Lage der Landwirtschaft.

Mit Ausnahme von Weizen ist das Erntergebnis bedeutend günstiger als im Jahre 1932. Die Weizenernte ergab im laufenden Jahre um 7, die Roggenernte um 1,6

die Gerstenernte um 0,8, die Zuckerrüben-ernte um 0,8 Millionen Doppelzentner mehr, die Maisernte um 6,8 Millionen Doppelzentner weniger als im Jahre 1932, während die Haselernte unverändert blieb. Dabei ist noch festzustellen, daß auch die Durchschnittserträge auch in diesem Jahre, ebenso wie im vergangenen, beim Großgrundbesitz größer sind als beim Kleingrundbesitz.

An Stelle der Ende Oktober erlöschenden Verfügungen über den Landwirtschaf wurden neue Unterstützungsmassnahmen ergriffen und hier sei nur erwähnt, daß ungeachtet der Steuer- und Gebührenrückstände der Landwirtschaft, deren Tilgung zu begünstigten Bedingungen seitens der Landwirtschaft die Bereitstellung von etwa jährlich 10 Millionen Pengö erfordern wird, der gesamte Zinsen- und Tilgungsdienst der landwirtschaftlichen Schulden, infolge der neuen Begünstigungen, im Jahre 1934 weniger als 100 Millionen Pengö betragen wird, wogegen dieser Zinsen- und Tilgungsdienst im Jahre 1931 sich noch auf 225 Millionen Pengö und im Jahre 1932 unter Berücksichtigung der bereits in jenem Jahr gewährten Erleichterungen auf 132 Millionen Pengö stellte.

Die Lage der Landwirtschaft ist trotzdem nicht zufriedenstellend. Die Absatzmöglichkeiten der Hauptprodukte haben sich trotz erregener Ausfuhrmöglichkeiten nicht gebessert. Auf Grund der Oktoberdurchschnittspreise ist der Wert der Ernte, trotz des erhöhten Mengenertrags, um 14% niedriger, als der auf Grund der Kampagne-Durch-

in Banjevo an der Kasse der Hauptanstalt in Beograd. Die Jugoslawische Unionbank hat das Eis durchbrochen und beginnt ihre Einleger zu befriedigen. Die in den letzten Monaten geführten Verhandlungen zur Sanierung und Flüssigmachung der Anstalt hatten Erfolg, so daß die Bank jetzt an die Befriedigung der Gläubiger schreiten kann.

× Zur geplanten Errichtung eines Getreidemonopols in Ungarn. Im ungarischen Finanzministerium wird eine Beratung der wirtschaftlichen Ressortminister statt, wobei das Problem eines Getreidemonopols in Ungarn behandelt wurde. Es handelt sich u. a. um die endgültige Klärung der Frage, ob das Getreidescheinssystem auch in Zukunft aufrechterhalten werden soll oder nicht. Eine Entscheidung ist vorerst nicht gefallen. Die Beratungen werden in der nächsten Zeit festgesetzt.

× Ungarisches Ausfuhrverbot für Mais. Wie verlautet, erwägt die ungarische Regierung mit Rücksicht auf die rapide Verringerung der Futtermittelbestände die Erlassung eines Ausfuhrverbotes auf Mais. Außer dem soll verfügt werden, daß die bis zur neuen Ernte zurückbleibenden Weizen- und Roggenbestände unmittelbar vor Inkrafttreten des Getreidemonopols denaturiert werden.

× Einschränkung der Milchproduktion in den Gutsbetrieben Oesterreichs. Die Projekte, auf den Abmelkewirtschaft treibenden landwirtschaftlichen Gutsbetrieben in Oesterreich die Milchproduktion zwangsweise einzuschränken, um so die Milchschwemme zu beseitigen, wollen nicht verstummen. Ganz abgesehen von der schweren Schädigung, die der einzelne Betrieb hierdurch erfahren würde, ist aus folgenden Zahlen ersichtlich, daß eine solche Maßnahme vollends erfolglos bleiben muß. Von einer Gesamtanlieferung Wiens mit Milch von rund 800.000 Liter stammt eine Menge von rund 100.000 bis 120.000 von den landwirtschaftlichen Gutsbetrieben. Würde nun die Milchproduktion der Gutsbetriebe z. B. sogar um 30%, also um etwa 30.000—40.000 Liter je Tag eingeschränkt werden, dann könnte die Gesamtanlieferung doch nur eine Verminderung um 3—4% erfahren, was im Hinblick auf die

Milchüberproduktion Oesterreichs, Steiermarks usw. gar keinen Ausschlag geben könnte.

# Kino

**Burg-Lustino.** Heute, Dienstag, zum letzten Mal der große Bergfilm „Das blaue Licht“ mit Leni Riefenstahl. Mittwoch beginnt der Kriegsfilm „Gallipoli“ nach dem Buch „Ziel England“ von Ernst Raymond. Der Film zeigt in spannender Folge die Kämpfe der englischen Truppen nach ihrer Landung im Südosten Europas.

**Union-Lustino.** Nur drei Tage der herrliche Schubert Filmschlager „Reise sehen meine Vieder“ mit Martha Eggert. In Vorbereitung die große lustige Operette „Beneizianische Nächte“ mit Eino Paterna, der Budapest Subrette Staji Ballo, Tina Eifers und dem berühmten Komiker Ludwig Stöckl. Die Musik von Johann Strauß.

# Radio-Programm

Mittwoch, 28. Febr.

**Ljubljana, 12.15** Schallplatten. — 18 Kammermusik. — 19 Vorträge. — 20 Klavierkonzert. — 20.45 Vokalkonzert. — **Wien, 11.30** Stunde der Frau. — 12 Mittagskonzert. — 17.15 Konzertstunde. — 18.55 Kulturhaltungskonzert. — 21.35 Opernfragmente. — **Deutschlandsender, 20** Ludwig-Weberkonzert. — 21.30 Bergmanns Feuerabend. — **Daventry, 21** Synchronkonzert. — 22.30 Literarische Vorlesung. — **Warschau, 20.05** Leichte Musik. — 21.15 Klavierkonzert. — **Budapest, 22.15** Opernorchesterkonzert. — **Zürich, 19.20** Englischer Sprachkurs. — 19.50 Hörspiel. — **München, 20** Heitere Abendmusik. — 21.10 Lustige Plauderei. — **Italienische Nordgruppe, 19.45** Schallplatten. — 21.30 Komödie. — **Prag, 20** Synchronkonzert. — **Rom, 19.50** Nachrichten. — 20 Opernübertragung. — **München, 20.10** Operette. — **Leipzig, 20.10** Operette. — **Bukarest, 20.45** Gesang. — 22 Konzert. — **Strasbourg, 21** Pressechau. — 21.30 Konzert. — **Breslau, 20** Im Sid-Zad zwischen Ozeanen.

Einlagebücher der Zadrzna gospodarska banka und Posojilnica Narodni dom gesucht. Unter »Sofort bar« an die Verwaltung. 2262

Kaufe Einlagebuch der Mariborer Geldinstitute in der Höhe bis Din. 500.000 gegen monatliche Abzahlung à Din. 1000. Garantie. Anträge an d. Verw. unter »Vloga 100%«. 2215

### Reklamen

Verkaufe neue, stockhohe Villa, jährliche Zinseinnahme Din. 43.200, 8 Minuten vom Hauptplatz, um Din. 380.000. Anfr. Verw. 2248

Kleiner Besitz, Haus mit vier Wohnungen, schönem Gemüsen- und Obstgarten. ist um 130.000 Dinar zu verkaufen. Anfr. Studenci, Radvanjska cesta 6. 2283

### Zu verkaufen

Damenfahrrad billig zu verkaufen. Vetrinjska ul. 3. 2251

Schön. Herrenzimmer billig zu verkaufen, ev. auch gegen Einlagebuch. Adr. Verw. 2263

Möbel und Verschiedenes zu verkaufen, Tattenbachova 27, Part. 3. 2282

Renassancetischerl. Biedermeierbett, Hausapotheke, hartes Bett samt Einsatz verkaufen billig. Gregorčičeva ul. 6, Part. rechts. 2272

Glaswand billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 2287

1 schwarz poliertes Spelzimmer und 1 Markensammlung zu verkaufen. Aleksandrova c. 44/III links. 2286

la. Hopfenstangen abzugeben. Anfragen Reiser. Malstrova ul. 2, Tel. 24-26. 2227

### Zu vermieten

Schönes, modern möbl. Zimmer im Zentrum, Parkgegend, zu vermieten. Adr. Verw. 2253

Wohnung zu vermieten, Zimmer und Küche, Wasserleitg. elektr. Licht, Vodnikova 11, bei Kovina, Tezno. 2131

Möbl. Zimmer zu vermieten Trubarjeva ul. 7. 2269

Schönes Geschäftsjokal, auch für Kanzleizwecke geeignet, im Neubau Orožnova ul. 10 sofort zu vermieten. Anzuffr. Baukanzlei Vrtna ul. 12. 2259

Nettes Zimmerfräulein oder besserer Lehrjunge wird auf Wohnung genommen. Adresse Verw. 2268

Separiertes, schön möbliertes Zimmer, sonnseitig, ruhig, abzugeben. Sodna ul. 16/5. 2265

Möbliertes Zimmer für 1—2 Personen billig zu vergeben. Sodna ul. 30/I, links. 2264

Solider Herr oder Fräulein wird auf Wohnung genommen. Adr. Verw. 2267

Schönes möbl. Zimmer event. mit Verpflegung zu vermieten, ebenso gute bürgerliche Kost billigst. Cvetlična ulica 21/II, Tür rechts. 2274

2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfr. Glavni trg 4 im Geschäft. 2277

Leeres, sonnig. Zimmer an 2 ruhige, reine Leute ab 1. März zu vermieten. Dušanova ul. 9. 2275

Sonnseitiges, reines, möbliert. Villenzimmer zu vermieten. Anfr. Askerčeva ul. 17. 2276

Schön möbl. Zimmer mit Badebenützung zu vergeben. Gosposka ul. 7, Tür 1. 2293

Zimmer, sehr schön, ganz separierter Eingang, um 190 Dinar sofort zu vermieten. Magdalenska ul. 23 Part. 2288

Ein- oder zweibettiges Zimmer sofort zu vergeben. Anfr. Verw. 2294

Schöne Wohnung, Hochparterre, ab 1. März. Studenci, Ciril-Metodov. 17. 2266

Schön möbl. Zimmer samt Küche zu vermieten. Anzuffragen Gosposka 58/II, rechts 2254

Großes Magazin, auch als Werkstätte oder Garage im Zentrum, Gosposka ul. 11 beim Hausmeister. 2222

Ein großes leeres Zimmer an eine oder zwei ruhige Personen, womöglich Pensionisten, sofort zu vermieten. Anfr. unter »K« an die Verw. 2223

Möbl. Zimmer, streng separat, zu vermieten. Tattenbachova 18/III, 14. 2247

Schön möbliertes, reines Zimmer beim Stadtpark an besseren Mieter zu vergeben. Adr. Verw. 2273

### Stellengesuche

Wirtschaftler, in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, mit 15jähriger Praxis, ledig, 42 Jahre alt, wünscht den jetzigen Posten zu ändern. Reflektiert nur auf Führung größerer Besitzungen. Gefl. Zuschriften an die Verw. unter »Dauernd 3«. 2226

Junge Frau sucht Anstellung als Wärterin oder Krankenpflegerin. Anträge an die Verwaltung unter »Ljubljancanka«. 2271

Junger, tüchtiger Maschinist und Heizer sowie Absolvent der Marinemaschinenschule, mit 4jähriger Praxis, nebenbei auch Schlosser, sucht dringend eine Stelle. Unter »Tüchtig 15« an die Verw. 2270

Bedienerin mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Anträge unter »Anständig« an die Verw. 2289

### Offene Stellen

Organisator für den Vertrieb eines konkurrenzlosen Artikels mit Kaution (auch Einlagebuch) gesucht. Unter »Guter Verdienst« an die Verwaltung. 2261

Ehrliche jüngere Bedienerin wird aufgenommen. Dr. Verstovškova ul. 4a I. Stock, rechts. 2278

Besseres, nur deutsch sprechendes Fräulein mit guten Zeugnissen, welches auch etwas kochen kann und in der Wirtschaft behilflich wäre, und Liebe zu Kindern hat, wird in dauernden Posten gesucht. Solche, die auch etwas nähen können, werden bevorzugt. Adresse: Alojzija Müller, Ljubljana VII., Janševa ul. 15. 2255

Vordruckerin mit Praxis, ev. gelernte Weißnäherin, wird aufgenommen bei C. Budefeldt, Gosposka ul. 4. 2150

Lehrmädchen für Maschinenstrickerei wird gesucht. Tomšičev drevored 7. 2240

eingelorene, solange der Vorrat reicht, per Stück 15 Dinar.

# Wildhasen

Viljem Abt, Export  
Maribor, Kežarjeva ulica 8

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Zukaufen gesucht

Einlagebuch der »Prva hrvatska štedionica« mit Din. 2000 zu kaufen gesucht. Adr. Verwaltung. 2285

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

### Verschiedenes

Kind wird in gute Pflege genommen. Vodnikova 33, Studenci. 2250

Foto-Meyer übersiedelt jetzt Gosposka ul. 2. 2064

Neuvermählte! Nehme Sparbücheln der Städtischen Sparkasse, Untersteirischen und der Vorschubkasse 1. Narodni dom in Maribor auf Abschreibung gegen Ankauf von verschiedenen Küchengeräten und Geräten. Albert Vicel, Maribor, Gosposka ul. 5. 2063

Schmerzerfüllt gibt Adolf Wenger allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß sein guter, unvergeßlicher Vater Herr

### Franz Wenger

Hausbesitzer, Oekonom I. R.

am 27. Februar 1934 um 1 Uhr nachts, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 67. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist. Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet am 1. März um 9 Uhr vom Trauerhause in Pesnica Nr. 5, aus nach Spodnja Sv. Kunigota statt. 2295

Pesnica bei Maribor, den 27. Februar 1934.

## LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1934

Beginn 4. März

### 33 1/3% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt:

### Ing. G. Tönnies, Ljubljana, Dvorčova 3/II,

oder  
Zvanični biro Iajpciškog sajma, Beograd, Knez Mihajlova 33

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, das ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, bzw. Großvater, Schwiegervater und Bruder, Herr

## Ludwig Schutta

Privatier

Montag, den 26. Februar 1934 um 13.30 Uhr, im 81. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshiedenen findet Mittwoch, den 28. Februar um 15 Uhr, von der städt. Leichenhalle in Pobrežje aus auf den Franziskaner-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag, den 1. Februar um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Februar 1934.

Karl, Marie, Otmar, Grete, Kinder, Johann Kusar, Schwiegersohn, Auguste Schutta, Schwiegertochter, August Schutta, Bruder, Antonia, Karl und Erika, Enkeln. 2292

Annie Kaučič und ihre Tochter Erika geben die tieferschütternde Nachricht vom Ableben ihres teuren, seelenguten Gatten und Vaters, Sohnes, Bruders usw. des Herrn

## Josef Kaučič jun.

Kaufmann

welcher Dienstag, den 27. Februar 1934 um 7 Uhr früh im 42. Lebensjahre, sanft verschieden ist.

Wir wollen den teuren Verstorbenen am Donnerstag, den 1. März um 15 Uhr auf dem städt. Friedhofe in Pobrežje zur letzten Ruhe betten.

Die hl. Seelenmesse wird am 2. März um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Februar 1934.

2290

Alle übrigen Angehörigen.